

NR.2 BLICKPUNKT.

ANTIFA RECHERCHE FÜR OBERHAVEL SÜD



es ist wieder soweit und die *Antifaschistische Recherchegruppe Süd-Oberhavel* (ARSO) bringt ihre 2. Ausgabe der Blickpunkt raus, welche sich mit dem Neonazismus in der Region nördlich von Berlin befasst. Die ARSO ist eine temporär öffentlich auftretende Gruppe, welche sich aus Journalisten_innen, engagierten Bürger_innen, Antifaschist_innen aus verschiedenen Strukturen und natürlich allgemeinen Sympathisant_innen zusammensetzt.

Im vergangen Jahr wurden 300 Printausgaben verteilt und weitere 300-400 im Netz runtergeladen. Wir freuen uns, dass die Broschüre eine solche Resonanz annahm und diese sogar in anderen Bundesländern gelesen wurde.

Der Großteil der in dieser Broschüre veröffentlichten Bilder sind auf Demonstrationen aufgenommen. Andere genutzt Bilder wurden von den abgebildeten selber ins Internet hochgeladen oder sie wurden von dritten ins Netz hochgeladen.

Die Quellenangaben der Bilder sind bei einer etwaigen Weiterveröffentlichung zu beachten.

V.i.S.d.P.: Antifaschistische Recherche-
gruppe Süd-Oberhavel
(ARSO)

Meinung: Die Artikel geben die Mei-
nung der Autor_innen wie-
der

Nachdruck: Die Veröffentlichung von Ar-
tikeln in anderen Publikati-
onen ist erwünscht. Bitte mit
der genauen Angabe der
Erstveröffentlichung

Fotos: Alle Bildrechte liegen, falls
nicht vermerkt bei den jewei-
ligen Fotograf_innen

Auslage: Die *Blickpunkt.* wird kosten-
los in Oberhavel und Umge-
bung verteilt

Eigentums-
Vorbehalt: Dieses Heft bleibt bis zur
Aushändigung an die Adres-
sat_innen Eigentum der Ab-
sender_innen

Kontakt: Anregungen und Ergänzun-
gen bitte an:
[ar_so@yahoo.de]

In dieser Broschüre wird der Begriff „Rechtsextremismus“ bewusst vermieden – stattdessen wird von Neonazismus gesprochen. Dem zugrunde liegt die pseudowissenschaftliche Extremismusforschung des Bundesamtes für Verfassungsschutz, welche Antifaschismus mit Neonazismus aufgrund von politisch gewollter und vor allem verkürzter Darstellung gleichgesetzt.

Darüber hinaus verwenden wir bei Gruppen von Menschen die Endung „_innen“ um somit sprachlich niemanden auszugrenzen, der_die sich nicht in Geschlechter einordnen wollen. Da Sexismus eine Unterdrückungsform darstellt und die Sprache ein Sozialisationselement ist, in dem Formen von Ausgrenzung bestehen, haben wir auch das Wörtchen „man“ durch „mensch“ ersetzt. Dies ist mehr als Symbolik zu verstehen, denn wir wissen, dass durch Sprache alleine Unterdrückungen nicht abgeschafft werden können.

Wir möchten uns bei allen bedanken, die uns bei der Umsetzung der Broschüre geholfen haben. Vor allem danken wir den Medienkollektiv Berlin, den Berliner Apabiz e.V., der Linkspartei Oberhavel, der dem Antifaschistischen Info Blatt (AIB), Oire Szene, Antifa Westhavelland und der Antifa Gruppe Oranienburg.

Antifaschistisches Info Blatt

Rechte Morde - Eine Bilanz

Nr. 89 | Winter 2010/2011

Kostenloses Probeexemplar:
Antifaschistisches Infoblatt
Gneisenaustr. 2a | 10961 Berlin
mail@antifainfoblatt.de
www.antifainfoblatt.de

Einzelexemplar 3,10 Euro
Ab 15,50 Euro (fünf Ausgaben)

INHALTSVERZEICHNIS

1. DIE NATIONALDEMOKRATISCHE PARTEI DEUTSCHLANDS (NPD) IN OBERHADEL	4
1.1 DIE STRUKTUR (UPDATE)	4
1.2 DIE MITGLIEDER_INNEN DER NPD OBERHADEL	6
2. DIE JUNGEN NATIONALDEMOKRATEN IN OBERHADEL.....	11
2.1 DIE STRUKTUR (UPDATE).....	11
2.2 DIE MITGLIEDER DER JN IN OBERHADEL	13
3. DIE FREIEN KRÄFTE OBERHADEL.....	17
4. NEONAZISTISCHE STRUKTUREN VON HDJ BIS ZUM DRB	21
4.1 DIE HEIMATREUE DEUTSCHE JUGEND	21
4.2 DIE RECHTSHILFEN HNG UND DRB	22
5. RECHTER LIFESTYLE	24
5.1 RECHTES MUSIKLEBEN IN OHV.	24
5.2 DER HAMMER UND ANDERE RECHTE LÄDEN IN OBERHADEL.....	26
6. GRAUE ZONEN – RECHTSOFFENE PROJEKTE IN OBERHADEL	28
6.1 OI! THE NICHE	28
6.2 HEIDENTUM UND GERMANENKULT.....	29
7. RECHTE JUGENDCLIQUEEN IN OBERHADEL (EIN KURZER ANRISS)	31
8. CHRONIK RECHTE AKTIVITÄTEN IN OBERHADEL.....	35

1. DIE NATIONALDEMOKRATISCHE PARTEI DEUTSCHLANDS

(NPD) IN OBERHADEL

1.1 DIE STRUKTUR (UPDATE)



[1]

Seit der letzten Ausgabe hat sich ein kleinwenig in der NPD Oberhavel geändert. Der langjährige Vorsitzende des Kreises *Detlef Appel* wurde am 09.01.2010 vom Landespressesprecher *Thomas Salomon* als Kreisvorsitzender ersetzt.

Die lokalen Medien vermuten, dass es intern zu Streitigkeiten gekommen ist. Ein Zeichen für die Unzufriedenheit der neuen Führung mit *Detlef Appel* zeigte sich am 22.02.2010 in der Stadtverordnetenversammlung von Oranienburg, als *Appel* durch rassistische Bemerkungen über Migrant_innen in Mittelstadt auffiel. Nach seiner Rede wurde er von *Lore Lierse* heftig ermahnt, mit den Worten „du kannst doch so was nicht sagen“ – so andere Abgeordnete später.

Nach der Wahlschlappe bei der Landtags- und Bundestagswahl im September 2009 konnte die NPD Oberhavel keine Aktivität entfalten. Außer von einer Störaktion der JN bei einer SPD Wahlkampfveranstaltung bei der der Ministerpräsident *Platzek* sprach, gab es keine nennen

werten Aktionen der NPD während der Wahlkampfzeit.

Es tauchten nur nach der Störaktion mehrere NPD-Kader, darunter *Detlef Appel*, mit dem „Flaggschiff D“, dem NPD - Bundeswahlmobil, auf um selber an Ort und Stelle Werbung für ihre Partei zu machen. Dies wurde ihr durch die Polizei untersagt, folglich fuhr das „Flaggschiff D“ an mindestens zwei Tagen durch Oranienburg, unter anderem fuhr die NPD am ehem. KZ Sachsenhausen vor.

Wahlwerbung machte auch *Phillip Badczong* in dem er auf sein Auto Boxen installierte und durchs südliche Oberhavel fuhr. Während der Wahlwerbung für die „nationalDEMOKRATISCHEpartei“ hielten er und ein Spreelichterkamerad auch in Orten an um ein Transparent der Spreelichter zu zeigen mit der Aufschrift „Die Demokraten bringen uns den Volkstod“. Dieser offensichtliche Widerspruch nahmen ihnen wohl Bürger übel, denn sie berichteten auf einer Neonaziseite von „Angriffen gegen die Autobesatzung“.

Wenige Tage nach der Störung der Veranstaltung von Ministerpräsident *Matthias Platzek*, störten NPDler eine Veranstaltung der Nordbahngemeinde. Bei der Veranstaltung ging es



[2] Screenshot der NPD Seite

um die Wahlstrategien der *NPD* und es referierten dazu der Journalist Alexander Fröhlich, der FU-Professor Hajo Funke und einer Vertreterin des Verfassungsschutzes des Landes Brandenburg. In der Veranstaltung saßen *Detlef Appel*, *Thomas Salomon*, *Markus Schmidt*, *Sebastian Richter* und acht weitere *NPD*- und *JN*-Mitglieder. Nachdem Mitglieder der Linkspartei die Veranstaltung verließen, da sie es „für unerträglich halten“ mit Neonazis auf einer Veranstaltung zu sein, durfte das Mitglied des *JN*-Bundesvorstandes, *Sebastian Richter*, noch eine Frage stellen, die auch beantwortet wurde. Auch wenn vermutlich kein neues Mitglied gewonnen werden konnte, so konnte die *NPD* hier ihre Wortergreifungsstrategie ohne Probleme durchführen und in den Dialog mit der selbst ernannten Mitte treten.

In der ersten Hälfte des Jahres 2010 fiel die *NPD* besonders durch einen starken Output und eine Selbstdarstellung auf. Zum ersten Mal seit Jahren konnten sie eine Pressemitteilung auf die Landesseite bringen.

Im Januar verteilte sie Flyer an der Torhorst-Gesamtschule gegen Moscheen, was bei einer Anzahl von 0(!) Moscheen in Oberhavel ja auch zwingend notwendig erschien.

Notwendig ist für die *NPD* auch in die Medien zukommen und Beißreflexe auszulösen. Im Februar kündigte die *NPD* an sie wolle tausende Flyer verteilen, welche sich dagegen wehren dass die „Opfer des Speziallagers nur Opfer zweiter Klasse“ sind bzw. waren. Sofort reagierten Journalisten und Aktive um dies präventiv zu verurteilen. Bis heute ist kein Flyer mit einem solchen Inhalt aufgetaucht. Vermutlich wollte die *NPD* so zeigen, dass sie aktiv ist – doch hier gilt, mehr Schein als Sein.

Das Thema ließ die *NPD* aber nicht los, weshalb sie eine Veranstaltung der „Initiative Courage Elser Oranienburg“ störten. Dabei waren wieder die ewigen Störer *Andreas Rokohl*, *Detlef Appel*, *Reimar Leibner* und drei weitere *NPD*ler. *Detlef Appel* bekam ein Hausverbot und so mussten die Neonazis vor dem Bürgerzentrum Oranienburg stehen. Sie hielten Schilder hoch mit Namen der bei dem antifaschistischen Anschlag Georg Elzers auf Adolf Hitler vom 8. November 1939 gestorbenen NSDAP - Mitglieder.

Intern ist der Kreisverband derzeit sehr aktiv, was die Weiterbildung der *NPD*-Strukturen geht. So haben *Thomas Salomon*, wie auch andere Oberhaveler Mitglieder mehrfach auf Schulungsveranstaltungen des Landesverbandes zu verschiedenen Themen referiert. *Thomas Salomon* wurde auf der 7. ordentlichen Mitgliederversammlung der Landes-*NPD* als stellv. Landesvorsitzender bestätigt.

Im Frühjahr 2011 zeigte der Kreisverband darüber hinaus ungewöhnliche Aktivitäten. Mehrfach versuchten sie den Weblog der Antifa Gruppe Oranienburg zu zensieren. Dies feierten sie bei der Jahreshauptversammlung als einen Erfolg ihrer 2010 gefassten Strategie. Außerdem entwickelte sich der Kreisverband als Stütze anderer Landes- und Kreisverbände, so zum Beispiel dem Landesverband Sachsen - Anhalt. Bei Wahlvorbereitungen in Form von Wahlzeitungen in Briefkästen stecken konnten die bis zu vier *NPD*-ler aus Oberhavel zweimal ohne Probleme jeweils 2000 Wahl Zeitungen verteilen. Der Osthavelländer *Burkhard Sahner* kündigt derweil beim Facebooktermin für die Wahl am 20.03.2011 an in einer Wahlkabine die Stimmauszählung mit zu überwachen.

Die Stadtverbände konnten keine Außenwirkung erreichen, außer durch personelle Aktionen. Der Stadtverordnete des Stadtverbandes Oranienburg, *Reimar Leibner*, war dabei einer der Aktivposten. Er nahm an einer illegalen Neonaziparty teil (24.10.2009 in Graatz), welche von der Polizei aufgelöst werden sollte, dabei wehrte er sich gegen die eingesetzten Beamten und kassierte dafür eine Anzeige.

Besonders der Demotourismus hat es den *NPD* angetan. Seit Herbst 2009 bis Juni 2010 nahmen nachweislich 20 *NPD*-ler_innen an 8 Aufmärschen in Berlin und Brandenburg teil, darunter *Reimar Leibner*, *Andreas Rokohl*, *Lore Lierse* und *Alexander Hoffmann*.

Auch Termine vor Gericht nehmen sie gerne war. So gab es Prozesse, Anzeigen und Verurteilungen gegen *Reimar Leibner*, *Detlef Appel*, *Andreas Rokohl* und *Alexander Hoffmann*.

1.2 MITGLIEDER DER NPD OBERHADEL

Thomas Salomon

Der 1952 geborene **Thomas Salomon** ist derzeit Kreisvorsitzender des KV Oberhavel (seit 2010), Landespressesprecher des LV Brandenburg und Mitglied des Landesvorstandes Brandenburg.

[3] Bildrechte: Antifa Oranienburg



Er hält monatlich Referate in der Berliner Bundeszentrale, sowie weitere interne Schulungen in Brandenburg. Mitglied in der *NPD* ist er seit mindestens 35 Jahren und dabei in verschiedenen Positionen, unter anderem war er der Tagungspräsident des ersten Bundesparteitages in Berlin. Aufgrund seiner Familiengeschichte, interessiert er sich für die „Flüchtlinge aus den ehemaligen Ostgebieten“, weshalb er auch Mitglied beim Bund der Vertriebenen Oberhavel (BdV) ist. Zu den Wohnorten gibt es zwei verschiedene Angaben, Oranienburg-Süd (Freiheitsplatz) oder Fürstenberg / Havel (Berner Platz).

Aktivitäten 2009/2010

- Provokation der Veranstaltung über Strategien der *NPD* der Nordbahngemeinde in Hohen Neuendorf (14.09.2009)
- Hinterlegt mit *JN* und *NPD*-Aktivisten einen Kranz am Volkstrauertag in Oberhavel (15.11.2009),
- Teilnahme an Mitgliederversammlung des BdV Oberhavel (Februar 2010)
- Referiert auf Landesverbandsschulung (22.Mai 2010)
- Teilnahme an 7.ordentlichen Mitgliederversammlung – Landes-*NPD* (30.Oktober 2010)

Detlef Appel



[4] Bildrechte: Antifa Westhavelland

Detlef Appel ist der ehemalige Kreisvorsitzende des KV Oberhavel (2002 - 2010), Mitglied der Stadtverordnetenversammlung Oranienburgs und des Kreistages Oberhavel.

Der gebürtige Hohen Neuendorfer, war in den 90er Jahren aktiv in Berlin-Reinickendorf, wo er ein Modelleisenbahngeschäft führte, aber unter dem Ladentisch Nazivideos verkaufte. Zurzeit ist der gelernte Kaufmann arbeitslos und bezieht Arbeitslosengeld II. Er wohnt offiziell in der Erich-Mühsam-Straße in Oranienburg. Vermutlich ist dies eine falsche Adresse, da es Berichte gibt, die ihn in Schönwalde vermutet.

Aktivitäten 2009/2010

- Teilnahme an *NPD* - Wahlkampfveranstaltung und Störaktion bei Wahlveranstaltung der SPD und Ministerpräsidenten Platzek teil (11.09.2009)
- Provokation der Veranstaltung über Strategien der *NPD* der Nordbahngemeinde (14.09.2009)
- Sorgt in Stadtverordnetenversammlung für Eklat, weil er Migranten aus Mittelsadt „beseitigen“ will (22.02.2010),
- Appel und mind. 8 weitere Neonazis (darunter *Andreas Rokohl* und *Reimar Leibner*) stören eine Veranstaltung der Courage-Elser Initiative Oranienburg im Bürgerzentrum, Appel erhält Hausverbot (09.04.2010)

Lore Lierse



[5] Bildrechte: Antifa Westhavelland

Lore Lierse ist die stellvertretende Vorsitzende *NPD* Oberhavel, Mitglied in der Gemeindevertretung, Leiterin des kommunalpolitischen Arbeitskreises beim

NPD Landesvorstand und Gründungsmitglied des *Ring Nationaler Frauen* Brandenburg. Früher war sie Gemeinderatsmitglied in Mühlenbeck als Vertreterin der Mühlenbecker AG. Privat ist sie aktiv in der Zwergschnauzerzucht und betreibt einen Hundefriseursalon am Friedenthaler Platz in Bernau. Innerhalb des Hundezüchterspektrums scheint sie nicht unbekannt zu sein. Bei der Berliner *Hippologica* (einer internationalen Pferdemesse) betrieb sie einen Stand und ist Vorsitzende des Ortsverbandes Mühlenbeck im Pinscher-Schnauzer-Klub 1895 e.V., einem Züchterklub, der bundesweit aktiv ist. Wohnhaft ist *Lore Lierse* in der Bergstraße in Mühlenbeck.

Aktivitäten 2009/2010

- Teilnahme an Stadtverordnetenversammlung Oranienburgs (22.02.2010)
- Teilnahme an Neonazikundgebung in Nauen +2 weitere Neonazis (*Alexander Hoffmann, Andreas Rokohl*) (20.04.2010)
- Verteilt mit *Burkhard Sahner* und anderen *NPD*-lern 2000 Wahlzeitungen in Sachsen-Anhalt (02.01.2011)
- Teilnahme an Prozess gegen *Andreas Rokohl* (11.01.2011)
- Verteilt mit *Burkhard Sahner* und anderen *NPD*-lern 2000 Wahlzeitungen in Genthin (Sachsen-Anhalt) (26.02.2011)

Reimar Leibner



[6] Bildrechte: Apabiz e.V.

Der gelernte Tischler ist Gründungsmitglied und erster Vorsitzender des Kreisverbandes Oberhavel gewesen. Darüber hinaus ist er Mitgründer des Stadtverbandes Oranienburg und Mitglied in der Stadtverordnetenversammlung Oranienburgs.

Er ist seit der Wende 1990 Mitglied in der *NPD*, was vermuten lässt, dass er bereits vorher in neonazistischen Organisationen in der DDR aktiv war, da diese besonders in Oberhavel-Süd aktiv waren. Neben der *NPD* ist er auch Mitglied beim Bund der Vertriebenen (BdV). *Leibner* wohnt mit seiner Frau Gudrun und sei-

nen Kindern in der Weißenfelser Straße in Oranienburg.

Aktivitäten 2009/2010

- Anzeige wegen Widerstandes gegen Vollstreckungsbeamte, Hintergrund: Rechtsrockkonzert auf Grundstück in Gransee (Kraatz-Buberow) mit 23 Menschen (24.10.2009),
- Teilnahme an Mitgliederversammlung des BdV Oberhavel (Februar 2010)
- Störung einer Veranstaltung der Courage-Elser Initiative Oranienburg im Bürgerzentrum +5 weitere Neonazis (*Andreas Rokohl* und *Detlef Appel*) (9.04.2010)
- Teilnahme an Neonaziaufmarsch in Berlin +12 weitere Neonazis (*Andreas Rokohl, Alexander Hoffmann, Markus Schmidt, Phillip Badczong, Patrick Schulz*) (01.05.2010)

Andreas Rokohl



[7] Bildrechte: Apabiz e.V.

Im November 2005 nahm **Andreas Rokohl** gemeinsam mit seinem Bruder *Thomas Rokohl, Alexander Hoffmann, Peer Käufer, Rene Dowall, Michael Siggelbow* an einer Konferenz gegen Neonazis teil, ist seit mindestens 2007 Mitglied in *NPD* und *JN* im

südlichen Oberhavel. Bei einer Demonstration in Oranienburg übernahm er die Funktion des Ordners, sonst ist er eher ein Fußsoldat.

Seit mehreren Jahren ist *Andreas Rokohl* in rechtsoffenen Jugend - Szenen unterwegs. Vor allem in seinem Heimatdorf Nassenheide versuchte er immer wieder Jugendliche zu politisieren, meist bei trinkfreudigen Privatpartys. Bei einer dieser Partys kam es zu zwei Straftaten *Rokohls*, da er den rechten Arm zum „deutschen Gruß“ hob, „Heil Hitler“ rief und den Veranstalter ins Gesicht schlug. Während der Verhandlung im März 2009 schien das Opfer, laut Prozessbeobachter_innen, eingeschüchtert zu wirken und erinnerte sich nur an den Gruß, weshalb das Verfahren gegen eine Geldauflage in Höhe von 600 Euro eingestellt wurde. Am

05.05. 2010 wurde *Rokohl* wegen Widerstandes (er schlug einen Polizeibeamten) und Beleidigung(selbigen nannte er „Drecksjude“) zu einer Geldstrafe von 1000 Euro verurteilt. Am 11.01.2011 sitzt *Andreas Rokohl* wieder einmal vor Gericht. Er hatte im Sommer 2010 einen Journalisten bei einer Veranstaltung beleidigt. Diesmal wurde er zu 1750 Euro bestraft. Wie der Arbeitslose Maurer dies alles bezahlen will ist dabei sehr fraglich. Wohnhaft ist *Andreas Rokohl* in Liebenberger Straße, Grüneberg (Löwenberger Land).

Aktivitäten 2009/2010

- Teilnahme an Neonaziaufmarsch in Neuruppin mit *NPD-Fahne* + weitere sieben *NPDler_innen* (27.März 2010)
- Störung einer Veranstaltung der Courage-Elser Initiative Oranienburg im Bürgerzentrum +5 weitere Neonazis (*Reimar Leibner und Detlef Appel*) (09.04.2010)
- Teilnahme an Neonazikundgebung in Nauen +2 weitere Neonazis (*Alexander Hoffmann, Lore Lierse*) (20.04.2010)
- Teilnahme an Neonaziaufmarsch in Berlin+12 weitere Neonazis (*Reimar Leibner, Alexander Hoffmann, Markus Schmidt, Phillip Badczong, Patrick Schulz*) (01.05.2010)
- Wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe von 1750 EUR verurteilt (11.01.2011)

Alexander Hoffmann



[8] Bildrechte: Apabiz e.V.

Er gehört seit Jahren zur Jugendclique um *Andreas Rokohl*, durch den er nun scheinbar den Weg in die *NPD* schaffte. Bereits 2005 hatte er mit einer Gruppe von Neonazis, darunter *Andreas Rokohl* und sein Bruder Thomas an einer Konferenz gegen Neonazis teilgenommen. Er trat bisher zweimal mit *NPDler_innen* und *Andreas Rokohl* in der Öffentlichkeit auf.

Hoffmann wohnt derzeit in Stolpe Straße, Hohen Neuendorf.

Aktivitäten 2009/2010

- Teilnahme an Neonazikundgebung in Nauen +zwei weitere Neonazis (*Lore Lierse, Andreas Rokohl*) (20.04.2010)
- Teilnahme an Neonaziaufmarsch in Berlin +12 weitere Neonazis (*Reimar Leibner, Andreas Rokohl, Markus Schmidt, Phillip Badczong, Patrick Schulz*) (01.05.2010)

Axel Dreier



[9] Bildquelle: NPD-Oberhavel

Vorsitzender des Stadtverbandes Oranienburg und Kreistagsabgeordneter.

Christel Laske



[10] Bildquelle: NPD Oberhavel

Vorsitzende des Stadtverbandes Hennigsdorf / Velten und des Ring Nationaler Frauen Brandenburg. Die 1939 in Schlesien geborene Einzelhandelskauffrau / Rentnerin wurde unter anderem als Direktkandidaten für den Brandenburger Landtag aufgestellt (2009). Sie wohnt im Heideweg in Hennigsdorf.

Burkhard Sahner



[11] Bildquelle: Apabiz e.V.

Burkhard Sahner wohnt zwar in Schönwalde (Havelland), doch ist dennoch Mitglied im KV Oberhavel. Der 1957 geborene Autoersatzteihändler war früher in der Nationalen Volksarmee und hat daher auch ein Facebook - Profilbild, welches ihn im Wahl in Camouflage zeigt. *Burkhard Sahner* wohnt im Silberweg in Schönwalde.

Aktivitäten 2009/2010:

- Teilnahme an Aufmarsch in Neuruppin am (27.03.10)
- Zusammen mit *Detlef Appel*, *Andreas Rokohl*, *Reimar Leibner* und mind. 4 weiteren Neonazis stört er eine Veranstaltung der Courage-Elser-Initiative in Oranienburg am (09.04.2010)
- Teilnahme an Aufmarsch in Berlin am (01.05.2010)
- Verteilt mit *Lore Lierse* und anderen *NPD*-lern 2000 Wahlzeitungen in Sachsen-Anhalt (02.01.2011)
- Teilnahme an Prozess gegen *Andreas Rokohl* (11.01.2011)
- Verteilt mit *Lore Lierse* und anderen *NPD*-lern 2000 Wahlzeitungen in Genthin (Sachsen-Anhalt) (26.02.2011)

Leroy Gottschalk:

[12] Bildquelle: Stayfriends

Der 24-jährige ist Mitglied im Stadtverband Oranienburg und vermutlich auch in der *JN*. Nach seinem Schulabschluss an der Salvador - Allende - Realschule machte er eine Ausbildung zum Kfz - Mechaniker. Bei der

Kommunalwahl 2008 war er *NPD*-Kandidat für die SSV Oranienburg, bekam aber nur 93 Stimmen.

WEITERE PERSONEN:

Dana Tetzlaff: Beauftragte für Frauen und Familienpolitik in Oberhavel, Vorsitzende des Frauenarbeitskreises Oberhavel

Maik Hampel: Früher Mitglied in verschiedenen neonazistischen Organisationen, darunter Republikaner, *HNG*, *HDJ*, *NF* und vor Wende in verschiedenen Kameradschaftsgruppen in Oberhavel aktiv.

Heike Popiela: Stadtverordnete von Fürstenberg/Havel. Verheiratet mit ehemaligen Kreisverordneten Oberhavels **Mario Popiela**.

Bernd Schröder: Mitglied des Stadtverbandes Oranienburg. Sollte Stadtverordneter Oranienburgs werden, lehnte dies aus beruflichen Gründen aber ab (Berufskraftfahrer). Wohnt in der Saarlandstraße in Oranienburg.

Gerd Sörensen: Mitglied in der *NPD* in Hennigsdorf und auch für Wahl zur Stadtverordnetenversammlung aufgestellt (2008). Der gelernte Elektromonteur wohnt in der Berliner Straße, Hennigsdorf.

Andreas Herfurt: Mitglied in der *NPD* in Hennigsdorf und auch für Wahl zur Stadtverordnetenversammlung aufgestellt (2008). Der gelernte Elektriker wohnt in der Amalienstraße in Velten.

Ronny Schramm: Ehemaliger Vorsitzender des *NPD* Stadtverbandes Gransee / Zehdenick, zwischen 2004-2006 stellvertretender Kreisvorsitzender.

Kerstin Michaelis: Seit 2006 Vorsitzende des Stadtverbandes Gransee / Zehdenick und 2008 Vize-Vorsitzende des Kreisverbandes. Nahm an mehreren Wahlen in der Uckermark, Barnim und Oberhavel teil. Die Gelernte Wirtschaftsassistentin wohnt in der Templiner Straße in Gransee.

TEILNAHME VON NPDLER INNEN AUS OBERHADEL
CHRONOLOGISCH UND MIT BILDERN

10.10.2009 Berlin – „Vom nationalen Widerstand zum nationalen Angriff“

Teilnehmer aus Oberhavel: 2



[13] Unbekannter *NPD*ler und Lebensgefährtin
 Bildrechte: Antifa Oranienburg

05.12.2009 Königs Wusterhausen – „Für ein Nationales Jugendzentrum“

Teilnehmer aus Oberhavel: 1



[14] unbekannter NPDler

Bildrechte: Unbekannt

27.03.2010 Neuruppin – „Nationaler Sozialismus statt Kapitalfascismus“

Teilnehmer_innen aus Oberhavel: 8



[15] (Mitte Andreas Rokohl, 2.v.l. Burkhard Sahner, weitere NPDler_innen aus Oberhavel)

Bildrechte: Christian Jäger

20.04.2010 Nauen – Bombengedenken

Teilnehmer_innen aus Oberhavel: 4 Bildrechte: Antifa Westhavelland



[16] 1 = Lore Lierse, 2 = Unbekannt, 3 = Alexander Hoffmann, 4 = Andreas Rokohl



[17] Burkhard Sahner und Lore Lierse

01.05.2010 Berlin – „Unserem Volk eine Zukunft Den bestehenden Verhältnissen den Kampf ansagen“

Teilnehmer_innen aus Oberhavel: 8.



[18] 1.v.l. Reimar Leibner, 2.v.l. Burkhard Sahner 3.v.l. Alexander Hoffmann, 4.v.l. Andreas Rokohl, Rest unbekannt, vermutlich NPD

Bildrechte: Apabiz e.V.



[19] Unbekannte NPDler_innen
Bildrechte: Apabiz e.V

23.10.2010 Joahimsthal „Keine Gnade für die Täter! – Geborgenheit statt Angst“

Teilnehmer aus Oberhavel: 3



[19] Auf den Rücksitz Oliver Thomas ; hinterm Steuer Andre-
as Rokohl, daneben Kremmener Alexander (Nachname un-
bekannt) Bildrechte: apabiz.e.V

2. DIE JUNGEN NATIONALDEMOKRATEN (JN) IN OBERHADEL**2.1 DIE STRUKTUR (UPDATE)**

Die JN Oranienburg konnte seit der letzten Ausgabe der „Blickpunkt“, bis auf die Landtags- und Bundestagswahl 2009, kaum eigene Aktivität entfalten. Einzig die versuchte Störung der Informationsveranstaltung der

[20] Antifa Gruppe Oranienburg am 17.03.2010, sowie die drei angemeldeten Kundgebungen im Juli zeigten eine personelle Präsenz der Kader.

Die Wahlzeit im September 2009 war für die örtlichen Neonazikader wohl nicht so erfolgreich. Während des Wahlkampfes selber waren sie umso aktivier. Hervorzuheben ist hier die Störung der SPD - Wahlkampfveranstaltung mit Matthias Platzeck am 11.09.2009 durch die JN-Mitglieder *Sebastian Richter* und *Phillip Badczong*. Diese hielten ein Transparent der demokratiefeindlichen neonazistischen Gruppe „*Spreelichter*“ in die Luft und skandierten die Parole „SPD – Arbeiterverräter“. Später berichten *Phillip Badczong* und seine Gefährt_innen von einer Tour durchs südliche Oberhavel, eine Woche vor der Wahl. Unter dem Motto „Demokraten bringen uns den Volkstod“ wollen sie hierbei durch Orte gefahren sein und Flyer verteilt ha-



[21] Foto von der Störaktion

ben. Auf einem Bild auf der die Gruppe posiert, ist ganz klar das Auto vom Oranienburger *Phillip Badczong* zu erkennen. *Badczong* fuhr gemeinsam mit einem weiteren Neonazi mehrmals mit der gleichen Ausrüstung durch Oranienburg und Lehnitz um Werbung für die „Volksschädlinge“ von der



[22] Foto der Rundfahrt durch die Dörfer



[23] Eine Aktion der Spreelichter in der Lausitz

„NationalDEMOKRATISCHEN Partei“, der *NPD*, zu machen. Ausgerechnet Kader der *JN*, wie *Phillip Badczong*, die sich gern in der politischen Auseinandersetzung auf ihre „parlamentarische, demzufolge demokratische Legitimation“ berufen, führen unter dem Motto „Demokraten bringen uns den Volkstod“ Kampagnen durch. Unter demselben Slogan, mit Zuhilfenahme der gleichen Transparente, Flyer und Infomaterialien, führen teilweise dieselben Personen Nazi - Aktionen durch die dort unter einem Label der sog. „Freien Kräfte“ stattfinden. Hier wird der inhaltliche und personelle antidemokratische Ansatz von *NPD* und „Freier Kräfte“ gleichermaßen offenbart. Laut ihrem eigenen Bericht gefiel dies wohl nicht jedem_jeder, Betrachter_in dieser Aktivitäten. So sprechen die Neo-Nazis von „einigen Übergriffen auf die Autobesatzung“.

Am 17.03.2010 versuchten der Berliner Neonazi *David Gudra*, *Philipp Badczong* sowie ein weiterer unbekannter Neonazi bei einer Veranstaltung in der über lokale Neonazistrukturen informiert wurde, gezielt den Referenten und auch die anwesenden Personen zu fotografieren. Als sie von zwei Antifaschist_innen darauf angesprochen wurden, griffen sie diese unvermittelt an. Erst nachdem weitere Antifaschist_innen aus dem Raum den Angegriffenen zu Hilfe eilten, flohen die Neonazis zum Auto von *Badczong* und fuhren heimwärts. Das war die erste gezielt Attacke gegen eine öffentliche Veranstaltung, die die örtliche Antifa in Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Gruppen organisierte. In der folgenden Zeit, rund um die „Antirassistischen Aktionstage“ („Antira Tage“), begann dann eine rechtsradikale Aufkleber Welle, die die lokalen antifaschistischen Akteure so noch nicht erlebt haben. Die Neonazis verklebten dabei scheinbar ihr gesamtes Arsenal, vom bereits damals selbstaufgelöstem Märkischen Heimat-

schutz, über die Aufkleber des rechten Dortmunder „Resistore Versand“ bis zu neueren Aufklebern der „Spreelichter“ (Neo-Nazi Aktionsgruppe). Besonders im Gebiet um den Bahnhof, dem Jobcenter und in Mittelstadt wa-

ren engagierte Antifaschist_innen damit beschäftigt die Propaganda aus dem Stadtbild zu entfernen.

Die größte Aktivität zeigen sie derzeit immer noch durch das Mitwirken bei den Landesweiten „Spreelichtern“. Die „Spreelichter“ sind ein Zusammenschluss von Partei, Freien Kräften und *JN*- Mitgliedern_innen. Gegründet wurde der „Sensenmann“- Haufen spätestens im Frühjahr 2009 in der Lausitz. Durch Demonstrationen, das Internet, aber auch durch gezielte Aktionen wie dem Bemalen von Plattenbauten, versuchen sie so in die Mitte der Gesellschaft und besonders in der Tristesse der märkischen Dörfer wirken zu können. Gerade mit der antidemokratischen und rassistischen Parole des „Volkstodes“, welcher durch Demokraten verursacht würde, finden sie scheinbar in der Provinz Anklang. Arbeitslosigkeit, Abwanderung und das Gefühl des allein gelassen Werdens werden hier von den Neonazis gezielt genutzt. Wie vor Jahren in der Sächsischen Schweiz, versuchen sich Neonazis besonders auf dem Land als „Retter“ anzubieten und die Wahlergebnisse zeigen, dass es hier Potential gibt.

Am 1.Mai waren die „Spreelichter“ zwar auf ihrer eigenen Demonstration in Hoyerswerda, aber eine kleine Abordnung wurde dennoch zur großen Nazidemonstration nach Berlin geschickt. Unter den sechs „Spreelichtern“ waren *Markus Schmidt*, *Phillip Badczong*, *Christian Banaskiewicz*, *Marcel Fiedler* und zwei Neonazis, die vermutlich aus der Lausitz kamen. Das war die einzige Demonstration in Berlin und Brandenburg, an der sich Oranienburger *JN*ler_innen beteiligten.

Ob sich der Stützpunkt Oranienburg aufgelöst hat ist bisher nicht bekannt. Er steht zwar noch auf der Bundesvorstandswebsite, entfaltet aber keine klaren Aktivitäten mehr. Zu beachten ist auch die Verknüpfung der *JN*-Oranienburg mit der inzwischen verbotenen *Heimattreuen Deut-*

schen Jugend. Diese Verknüpfung ist unter anderem auf der Homepage des JN Bundesvorstandes ersichtlich, auf der die „IG Fahrt & Lager“ die als Zitat:

„[...]Unterorganisation innerhalb der JN[...]“ geführt wird¹.



[24]

Das dortige Erscheinungsbild und der Aufgabenbereich ist mit dem der inzwischen verbotenen HDJ nahezu identisch. Die Strategie der neonazistischen Kader in und um die NPD besteht offenbar darin, den politi-

schen Wirkungsbereich verbotener neonazistischer Organisationen unter dem Schutz parlamentarischer Parteien bzw. deren Jugendorganisationen, in sich aufzunehmen. Hier soll eine „Um-Etikettierung“ des gleichen neonazistischen Inhaltes stattfinden. Eine bundesweite Durchsuchung von der auch Nazikader der „IG Fahrt & Lager“ betroffen waren, wurde vom LKA Niedersachsen durchgeführt. Grund für diese Durchsuchungen war unter anderem ein zur Jahreswende geplantes Zeltlager. Der weitere Hintergrund für die Ermittlungen stellte die personelle Verbindung zur verbotenen HDJ, aber auch die inhaltliche Nähe, dar (PE: LKA Niedersachsen 21.12.2010).

Bei diesen Durchsuchungen gab es dann noch unerfreuliches für die lokalen JN - Kader. Augenscheinlich wurde auch mindestens ein Objekt in Oberhavel durchsucht. Vermutlich handelt es sich dabei um die Wohnung *Sebastian Richters*, da es mehrere Hinweise gibt, dass dieser an einem Kalender der „IG Fahrt & Lager“ mitwirkt. Der Vorwurf der Repressionsorgane war der der Fortführung der verbotenen HDJ-Strukturen innerhalb der JN. Auch dieser Vorwurf lässt vermuten, dass die Oberhaveler JN - Verbindung da stark involviert ist. Das Postfach der IG befindet sich daher auch, wenig verwunderlich, in Birkenwerder.

Auch eine Info über den Abgang des langjährigen Leiters *Markus Schmidt* nach Potsdam - Mittelmark macht inzwischen die Runde. Nach weiteren Aufkleberwellen versuchten die JNler_innen zusammen mit NPD-Kamerad_innen im Juli eine kleine Werbetour zu starten. Sie verteilten Anfang Juli Flyer mit der Aufschrift „Freiheit statt BRD“ an Haushalte in der Nähe des Bahnhofs. Dies ist wohl ein weiteres Zeichen für den Kampf gegen demokratische Grundwerte durch „NPD - JN“.

Der Hohen Neuendorfer *Sebastian Richter* meldete drei Kundgebungen in Oranienburg und Hennigsdorf an, welche an drei aufeinanderfolgenden Tagen stattfinden sollten. Bei lediglich einer Kundgebung erschienen dann auch *Andreas Rokohl*, *Alexander Hoffmann*, *Philipp Badczong*, *Christian Banaskiewicz*, *Markus Schmidt* sowie *Sebastian Richter*. Laut eigener Aussage verteilten sie an den anderen Tagen Flyer in Oranienburg, Lehnitz, Hohen Neuendorf und Borgsdorf, während ihre Kundgebungen laut eigenen Informationen nur ein Manöver darstellen sollte um, der zu erwartende Ersichtlichkeit antifaschistischen und zivilgesellschaftlichen Widerstandes, zu entfliehen. So liest sich dann dieses „Versteckspiel“ als scheinbar gelungener Coup.

2.2 MITGLIEDER DER JN ORANIENBURG

Markus Schmidt



[25] Bildrechte: Apabiz e.V.

Der 1986 geborene Oranienburger **Markus Schmidt** ist seit 2005 Mitglied in neonazistischen Gruppierungen. Angefangen hat er beim aufgelöstem *Märkischen Heimatschutz*, war Mitglied der verbotenen *Heimattreuen Deutschen Jugend* und landete folgerichtig bei der Jugendorganisation der NPD, den Jungen Nationaldemokraten. Seit 2007 ist er deren Stützpunktleiter und war dadurch auch Mitglied im Kreisvorstand der NPD Oberhavel. In den vergangenen zwei Jahren wurde es immer ruhiger um ihn und er nahm an weniger Aufmärschen teil. Hintergrund könnte zum einen die Repression auf-

¹ Zitiert aus : h**p://www.jn-buvo.de/index.php/ig-fahrt-und-lager 01.03.2011

grund seiner Mitgliedschaft in der *HDJ* sein (er bekam zwei Hausdurchsuchungen) oder ein möglicher Wegzug aus Oranienburg. Seine letzte bekannte Adresse ist die Freidrich – Ebert – Straße, Oranienburg.

Aktivitäten 2009/2010:

- Nimmt an Veranstaltung gegen *NPD* der Nordbahngemeinde teil (14.09.2009)
- Teilnahme an Neonaziaufmarsch in Berlin mit *Marcel Fiedler*, *Phillip Badczong*, *Christian Banaskiewicz* und weiteren *JN*/„Spreelichtern“ (01.05.2010)

Phillip Badczong



[26] Bildrechte: Apabiz e.V.

Der Oranienburger **Phillip Badczong** besticht durch einen starken Tatendrang. 1988 geboren tritt er in der Öffentlichkeit nie als Neonazi auf. Im Jahr 2007 zeigte er erstmals seine Gesinnung, als mehrere Neonazis, darunter er in *HDJ* -

Kluft durch die Stralsunder Straße liefen. Dies brachte ihm Hausdurchsuchungen ein. Er wohnt in der Pawlow Straße, Oranienburg.

Inzwischen ist er bei der *JN* und bei den „Spreelichtern“ gelandet. Er war unter anderem dabei, als *JN*-ler eine Veranstaltung der Antifa Gruppe Oranienburg störten. Das letzte Mal wurde er auf der Demonstration am ersten Mai in Berlin gesehen.

Aktivitäten 2009/2010:

- Zusammen mit *Sebastian Richter* stürmt *Phillip Badczong* die Bühne auf der Platzveranstaltung in Oranienburg mit einem Transparent der Initiative „Spreelichter“ (11.09.2009)
- *Phillip Badczong* und zwei weitere Kameraden, fahren mit *Badczongs* Auto im südlichen Oberhavel und machen *NPD* Werbung durch einen Lautsprecher und zeigen das Transparent, welches sie auch in Oranienburg hatten (22.09.2009)

- Gemeinsam mit *David Gudra* und einem unbekannten Neonazi stören eine Antifaveranstaltung im Bürgerzentrum (17.03.2010)
- Teilnahme an Neonaziaufmarsch in Berlin, gemeinsam mit *Marcel Fiedler*, *Markus Schmidt*, *Christian Banaskiewicz* und weiteren Neonazis (01.05.2010)

Christian Banaskiewicz



[27] Bildrechte: Apabiz e.V.

Christian Banaskiewicz ist seit Jahren eine Führungsfigur in der Neonaziszene Nordbrandenburgs. Er war Führungskader des *MHS* – Sektion Angermünde – Mitbegründer der *JN* Oranienburg und schwirrt nun bei der *DVU*, der Kameradschaft Märkisch Oder Barnim (*KMOB*) rum. Am 1. Mai zeigte er sich öffentlich wieder gemeinsam mit

*JN*ler_innen in Berlin. Auch mit Fahrzeugen unterstützt *Banaskiewicz* immer wieder die lokalen Naziakteure. Inzwischen hat er sich allerdings aus der aktiven Arbeit wohl etwas zurückgezogen. Er hängt nun in der Rockerszene rum und verkauft Modewaren durch Ebay und seinen Versänden „Fightback24“, „Rockshop 66“ sowie „4 Skins“. Der stämmige Barnimer wohnt in Joachimsthal, an der Schwarzen Bahn.

Sebastian Richter



[28] Bildrechte: Apabiz e.V.

Hinter fast jeder *JN*-Aktion in Oberhavel-Süd steckt als Organisator **Sebastian Richter**. Durch seine Funktionen als Bundesvorstandsmitglied und Mitgliedes des Landesvorstands Sachsen der *JN*, aber vor allem

durch seine Tätigkeiten bei den freien Kräften in Südbrandenburg hat er relativen Einfluss auf die lokale Szene. Bei einigen Demonstrationen tritt er deshalb auch als Redner auf. Er ist verant-

wortlich für mehrere Demonstrations- und Kundgebungsanmeldungen und für die *JN*-Mitgliedszeitung „Der Aktivist“. In Oberhavel zeigte er sich oft als Störer von Veranstaltungen anderer / gegnerischer Organisationen, wie bei der Platzek-Veranstaltung in Oranienburg (11.09.2009) oder bei einer Veranstaltung der Nordbahngemeinde in Hohen Neuendorf (14.09.2009). Er war der Anmelder der 3 Kundgebungen der *JN* in Hennigsdorf und Oranienburg im Juli 2010. Erschienen war er nur bei der letzten, auf der er eine Rede verlas. Er soll bei dem Ex-HDJ-Kader *Sascha Stein* in Hohen Neuendorf wohnen, aber es gibt auch Hinweise die auf einen Wohnsitz in Birkenwerder hindeuten. Seit knapp fünf Jahren ist er mit *Madlen Hopp* liiert (chem. Mitglied der verbotenen *Kameradschaft Tor*).

Aktivitäten 2009/2010:

- Zusammen mit *Sebastian Richter* stürmt *Phillip Badczong* die Bühne auf der Platzekveranstaltung in Oranienburg mit einem Transparent der Initiative „Spreelichter“ (11.09.2009)
- Versucht Veranstaltung in Hohen Neuendorf zu stören (14.09.2009)
- *Phillip Badczong* und zwei weitere Kameraden fahren mit *Badczongs* Auto im südlichen Oberhavel, machen *NPD* Werbung durch einen Lautsprecher und zeigen das Transparent, welches sie auch in Oranienburg hatten (22.09.2009)
- Teilnahme am Neonaziaufmarsch in Berlin, gemeinsam mit *Marcel Fiedler*, *Markus Schmidt*, *Christian Banaskiewicz*, *Phillip Badczong* und weiteren Neonazis (01.05.2010)
- Meldet verschiedene Kundgebungen an und verteilt woanders Flyer (4-6.07.2010)

Marcel Fiedler



[29] Bildrechte: Antifa Westhavel-land

Marcel Fiedler ist vielfach in Zusammenhang mit Aktivitäten und Mitgliedern der *JN* aufgetreten. Er ist mit seinen 26 Jahren nun schon mindestens sechs Mal straffällig geworden und verbüßte bereits eine Haftstrafe von zwei Jahren und sechs

Monaten. Mindestens vier davon sind neonazistisch motivierte Körperverletzungsdelikte mit zum Teil bleibenden Schänden für die Betroffenen. Zurzeit unterliegt *Marcel Fiedler* einer Bewährungsstrafe, und blickt auf Grund weiterer begangener Übergriffe scheinbar einem baldigen Haftantritt entgegen. Des Weiteren ist der in der Friedrich - Engels - Straße gemeldete *Fiedler* Mitglied der „Hilfsgemeinschaft für nationale Gefangene und deren Angehörige e.V.“ (*HNG*). *Fiedler* nahm noch im vergangenen Jahr an mindestens zwei Naziaufmärschen teil.

Aktivitäten 2009/2010:

- Teilnahme an Neonaziaufmarsch und Tragen einer Gau-Fahne mit der Aufschrift „Hennigsdorf“ in Berlin, gemeinsam mit *Markus Schmidt*, *Christian Banaskiewicz*, *Phillip Badczong* *Sebastian Richter* und weiteren Neonazis. (01.05.2010)
- Teilnahme an Neonaziaufmarsch und Tragen einer Gau-Fahne mit der Aufschrift „Hennigsdorf“ in Brandenburg an der Havel. (8.5.2010)
- Übergriff auf eine vermeintlich antifaschistische Person in Hennigsdorf. (20.06.2010)
- Beleidigt Polizeibeamte und leistet Widerstand (27.08.2010)
- Razzia bezüglich der Mitgliedschaft in der Hilfsgemeinschaft für nationale Gefangene und deren Angehörige e.V. (*HNG*). (06.09.2010)

Markus Ellmann



[30] Bildquelle: Myspace - Fakesmile

Der arbeitslose KFZ-Mechatroniker ist eine unwichtige Person innerhalb des *JN*-Spektrums, hat aber einen großen Darstellungszwang, sodass wir ihm auch ein paar Zeilen widmen wollen. Er war einer der wenigen, die in Lehnitz im März 2008 nicht demonstrieren wollten weil es „echt peinlich“ aussah. Auf

seiner Myspace - Seite zeigte er seine neonazistische Haltung durch Lieblingsbands, welche häufig aus dem NSBM- Bereich kamen, vor Berlinfahne oder er dokumentierte seine Fahrten zu Aufmärschen. Einige Bilder waren von den verbotenen Frontbann und von der *JN*, letztere zierte zwischendurch auch seinen Hintergrund. In die *JN* kam er über das Anwerben des Oranienburger *Badczongs*. Seine letzte bekannte Teilnahme an einem Naziaufmarsch war im Februar 2009 in Magdeburg. Inzwischen verweilt er nicht mehr zuhause im Dornbuschweg, in Borgsdorf, sondern ist bei seinem Grundwehrdienst, was auch seine bellizistischen Bilder bei Myspace zeigen.

David Gudra



[31] Quelle: Indymedia.org

Der Berliner **David Gudra** hat sehr gute Kontakte zur *JN* Oranienburg, aber auch in andere Brandenburger Städte. So fiel er in Berlin,

allein aber durch Fotos. Auf diesen trug er beispielsweise bei einem Naziaufmarsch in Berlin eine sowie bereits in Zossen, Potsdam und Oranienburg durch Bedrohung oder Gewalttaten auf. In Oranienburg erschien *Gudra* das erste Mal im Sommer 2007, als er mit 8 weiteren Neonazis in *HDJ*-Uniform durch Oranienburg lief. Direkt gegen die lokale Antifa versuchte er bei ihrer Demonstration am 23.03.2008 zu agieren, floh aber immer wieder vor einem Gespräch, wobei er sich unter anderem mit Steinen bewaffnete.

Im Jahr 2010 versuchte er erneut die örtliche Antifagruppe anzugreifen, indem er, *Phillip Badczong* und eine weitere unbekannte Person eine Veranstaltung aufsuchten und diese mit Kameras ablichten wollten. Nach kurzem Geringel flohen er und seine Kameraden. Am 1.Mai ließ er seine Oranienburger Freunde allerdings alleine, denn er revolutionierte auf dem Ku'damm in Berlin. In dem Antifaschistischen Infoblatt Nr.87, sieht man ihn sitzend auf dem Boden, in seinem Rucksack befindet sich eine sog. „Kurzfahne“ die unter anderem für harte Schläge gegen Polizeibeamt_innen geeignet ist.

TEILNAHME VON JNLER INNEN AUS OBERHADEL CHRONOLOGISCH UND MIT BILDERN

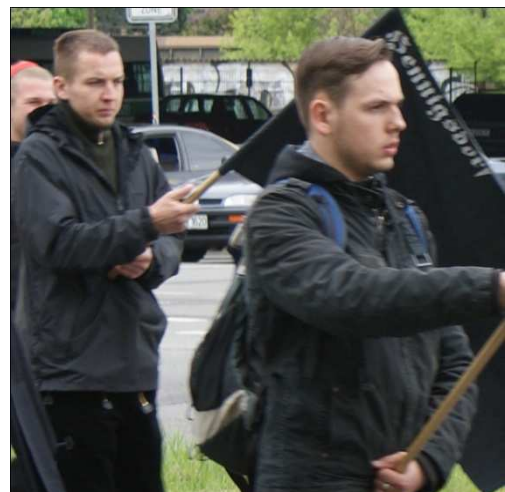
01.05.2010 Berlin – „Unserem Volk eine Zukunft Den bestehenden Verhältnissen den Kampf ansagen“

Teilnehmer_innen aus Oberhavel: 4



[32] v.l.n.r.: Phillip Badczong, Marcel Fiedler, Christian Banaskiewicz, Markus Schmidt, Bildrechte: apabiz.e.V

08.05.2010 Brandenburg/Havel – „Freiheit – Frieden - Selbstbestimmung“



[33] Links: Marcel Fiedler
Bildrechte: apabiz e.V

3. FREIE KRÄFTE IN OBERHADEL

Unter der Sammelbezeichnung „Freie Kräfte“ (FK) verstehen Neonazis ein Konzept, welches Mitte der 1990er Jahre durch führende Neonazis wie Thomas Wulff und Christian Worch entwickelt wurde. Das Konzept stellt eine Alternative zu Vereinen und Parteien da, da diese weniger Angriffsmöglichkeiten für Verbote möglich machen sollten. Es gründeten sich daher sogenannte „Freie Kameradschaften“, welche bereits damals „autonom und parteiungebunden“ agieren sollten. Dies bedeutet nicht, dass freie Kräfte komplett ohne die Partei auftreten. So nutzen viele „Freie Kräfte“ die legale Möglichkeit der Partei, während die Partei die meist jungen Neonazis für Saalschutz, Plakate kleben und Demonstrationen nutzen kann. Stilistisch änderten sich die Parteifreien Kräfte hin zu dem heutigen Konstrukt des „Autonomen Nationalismus“. In viele Publikationen ist zu lesen, dass die Autonomen Nationalisten (AN) neue Inhalte vermitteln und so versuchen in die Mitte der Gesellschaft und / oder in die Subkulturen vorzustoßen.

Doch weder das Konzept der „rechten Autonomen“, noch der Vorstoß in andere Kreise als die eigenen, ist neu. Bereits in den 80er Jahren stießen damals neonazistische Inhalte in die aufkommende Skinheadszone. In den 90er waren es verstärkt die Hooliganszone und die Hardcorezone. Wenn Aussteiger berichten, dass Neonazis zur Antideutschen Band Egotronic feiern, dann ist das kein Wunder, da sich Neonazis nicht nur stilistisch mit ihrem „Feind“ identifizieren. Auch die Symbole, die Themenfelder und die Personenkulte werden übernommen. Neonazis identifizieren sich mit dem „Feind“, übernehmen die Symbole, den Habitus und den Stil und versuchen ihn nun mit ihren Inhalten zu füllen. Dieser neue Input in die Neonaziszone birgt viele Gefahren. Neonazis rennen nicht mehr stumpf durch die Straßen und sind auf der Jagd nach Ausländer_innen, sondern versuchen in die Gesellschaft vorzudringen. Dies gelingt ihnen. Da sie äußerlich nicht als Neonazis erkennbar sind, droht ihnen auch keine frühe Ablehnung. Auch schaffen sie es dadurch immer wieder an antifaschistischen Demonstrationen teilzunehmen oder sogar in antifaschistische Zusammenhänge zu rutschen.

Für Antifaschist_innen, vor allem aus den autonomen antifaschistischen Zusammenhängen, gibt es das Problem der Verwechslung mit Neonazis. Bei den Autonomen Nationalisten sind Graffiti-Schrift, Hiphop, Antifa-Fahnen und englische Sprüche an der Tagesordnung. Auch durch paradoxe Forderungen gegen „Krieg und Kapitalismus“ oder gegen „Faschismus und Intoleranz“ sind hier Verwechslungen für das ungeübte Auge kaum zu vermeiden. Gerade in der jetzigen Zeit, in der mit der Extremismus-Theorie eine Gleichung von Neonazismus und autonomer emanzipatorischer Politik aufgestellt wird, stellen Autonome Nationalisten eine Gefahr da.

In Brandenburg und konkret in Oberhavel existiert keine sich als Autonome Nationalisten verstehende Gruppe. Laut dem Verfassungsschutz gibt es 200-300 Autonome Nationalisten. Diese Zahl ist irreführend, da der Verfassungsschutz keine inhaltliche und stilistische Trennung zwischen AN und FK zieht. Es gibt in Brandenburg Neonazis, welche in schwarzen Kapuzenjacken herumrennen, doch dies macht noch keinen Autonomen Nationalisten aus ihnen.

In Oberhavel gibt es seit Mitte der 80er Jahre durchgehend Kameradschaften oder andere Freie Kräfte. Derzeit registrieren wir drei solche Strukturen, allerdings treten diese teilweise nicht mehr auf oder haben sich aufgelöst. Die Freien Kräfte Neuruppin / Osthavelland, sind weniger in Oberhavel aktiv, aber die Freien Kräfte Velten wurden im vergangenen Jahr in diese Gruppe eingespeist. Auch sind mindestens drei Oberhaveler Neonazis Mitglied bei den Freien Kräfte Neuruppin/Osthavelland. Die FKNRP ist vorwiegend in Neuruppin und dem Neuruppiner Umland aktiv und hat dort bisher zwei Demonstrationen organisiert. An mehreren Demonstrationen im gesamten Bundesgebiet nahmen immer wieder Mitglieder dieser Kameradschaft teil, auch mit Transparenten und „Gau-Fahnen“.

Eine weitere Kameradschaft ist die Hennigsdorfer AG, welche ausschließlich als Freundes-Netzwerk besteht. Dokumentiert sind vereinzelte Aufkleber mit schlechtem Layout und schlecht gemalte Transparente die sich mit der

ehemaligen Hennigsdorfer Antifa oder mit besonderen Daten beschäftigten. Inzwischen kann von einer bestehenden Inaktivität der Gruppe ausgegangen werden.



[34] Logo de KMOB

Die Kameradschaft Märkisch - Oder Barnim (KMOB) hat im Sommer 2010 ihre Auflösung bekanntgegeben,

nachdem es bei ihr und einer befreundeten Kameradschaft zu Hausdurchsuchungen kam. Für Oberhavel ist die Struktur nur insoweit interessant, dass sie Hauswurfsendungen in Oranienburg verteilten und mehrere Oberhaveler das Transparent der KMOB bei Demonstrationen trugen.

Eine Kameradschaft, die nur einmal in Oranienburg in Erscheinung trat, ist die inzwischen verbotenen Berliner Gruppe Frontbann24. Sie bestand aus Ex - NPDler_innen und Freien Kräften aus Berlin, aber auch aus Brandenburgern. Sie führten im März 2009 eine Demonstration „gegen linke Chao-ten“ durch und nutzten dafür das Label „Freie Kräfte Oranienburg“, welches seitdem nicht mehr auftauchte. Mindestens zwei Mitglieder des Frontbann konnten als Oberhaveler identifiziert werden, welche allerdings seit spätestens Mai 2009 nicht mehr in Verbindung mit dieser Kameradschaft in Erscheinung traten; darunter der Anmelder der Oranienburger Demonstration.



[35] Fahne des Frontbann 24

Neben den organisierten Kräften, gibt es auch welche, die in keinen organisatorischen Zusammenhängen zu finden sind. Diese agieren meist in Cliquen aus denen heraus es zu den meisten rechtsmotivierten Straftaten in Oberhavel kommt. Es ist davon auszugehen, dass dieses Potential über dem der organisierten Neonazis steht. Daher werden wir dieses Jahr auch Personen zeigen, die nicht organisiert sind, aber mit Organisierten in Kontakt stehen oder bei politischen Veranstaltungen aufgefallen sind.

MITGLIEDER DER FREIEN KRÄFTE Osthavelland

Toni Melchert



[36] Bildrechte: Antifa Westhavelland

Melchert war eine Zeitlang verantwortlich für die Internetpräsenz der *Freien Kräfte Velten*, welche in den *FKO* aufgegangen sind. Er betätigte sich als Anti - Antifa-Fotograf und nahm in der Zeit von 2008 - 2009

an fast jeder neonazistischen Veranstaltung in Westbrandenburg und an einigen überregionalen Aufmärschen teil.

Aktivitäten 2009/2010:

- Teilnahme an Naziaufmarsch in Berlin (10.10.2009)

Rene Kroke



[37] Bildquelle: Jappy

Der Hennigsdorfer kann inzwischen auf eine mind. 10jährige Zugehörigkeit innerhalb der Kameradschaftsszene Brandenburgs zurückblicken. Angefangen bei den *NPD - Spalter_innen*, *Bürgerbewegung Neue Ordnung* (*BNO*), deren verbotene Nachfolge *Schutzbund Deutschland* und Kontakten in dem Kameradschaftsspektrum von Westhavelland ist er nun bei den *Freien Kräften Velten/Osthavelland* aktiv.

Karsten Giese



[38] Bildrechte: Medienkollektiv Berlin

Der Hohen Neuendorfer ist ein Ur - Gestein im Kameradschaftsspektrum Oberhavels. Er war der Chef der 1997 verbotenen *Kameradschaft Oberhavel* und Mitglied im aufgelöstem Verein

Nationalen e.V. 2003 musste er eine Haftstrafe antreten, da er einen Brandanschlag auf einem Döner - Imbiss in Hennigsdorf verübte. Im Jahr 2009 tauchte er dann zum ersten Mal nach langer Zeit wieder auf, als er und weitere Neonazis versuchten einen Flashmob in Velten durchzuführen. Seit dem Herbst 2009 taucht er immer wieder bei Demonstrationen im Umfeld der *Kameradschaft Velten/Osthavelland* auf.

Aktivitäten 2009/2010:

- Versuchte mit anderen Neonazis einen Flashmob in Velten anlässlich des Todes von Rudolf Hess (17.08.2009)
- Teilnahme an Naziaufmarsch in Berlin (10.10.2009)
- Teilnahme an Naziaufmarsch in Neuruppin (27.03.2010)

MITGLIEDER DER HENNIGSDORFER AG

Oliver Thomas



[39] Bildrechte: Medienkollektiv Berlin

Der 1989 geborene Hennigsdorfer ist vermutlich fest in neonazistische Strukturen eingebunden. Auf Aufmärschen nahm er vorwiegend als Ordner teil und gilt außerdem als Unterstützer des neonazistischen Ladens *On The*

Streets in Hennigsdorf. Thomas wohnt in der Heimstättensiedlung, Hennigsdorf.

Aktivitäten 2009/2010:

- Teilnahme an Naziaufmarsch in Berlin (10.10.2009)
- Teilnahme an Naziaufmarsch in Jochaimstahl (23.10.2010)

MITGLIEDER DER KAMERADSCHAFT MÄRKISCH ODERLAND BARNIM (JUNI 2010 AUFGELÖST)

Patrick „Schulle“ Schulz



[40] Bildrechte: Medienkollektiv Berlin

Der mehrfach vorbestrafte Gewalttäter aus Oranienburg langweilt sich scheinbar stark in der Oranienburger Szene. Noch vor Jahren war er Mitglied im *Sturm Oranienburg*, feierte viele Partys in seiner ehemaligen

Wohnung in der Nähe des Bahnhofs und arbeitete mit dem Neonaziaufhörer *Holger Frasch* beim rechten Westversand. Seit seiner 20-monatigen Haftstrafe wegen eines Brandanschlags auf das Parteibüro der Linkspartei hatte er sich bis zur Auflösung bei der *Kameradschaft Märkisch Oder Barnim* betätigt und war dort häufig als Transparentträger in der ersten Reihe zu sehen.

Aktivitäten 2009/2010:

- In der Nähe von Antirademo in Oranienburg gesichtet (20.03.2010)
- Teilnahme an Aufmarsch in Neuruppin (27.03.2010)
- Teilnahme an Aufmarsch in Berlin (01.05.2010)
- Teilnahme an Naziaufmarsch in Strausberg (19.06.2010)
- Verurteil zu einer Freiheitsstrafe von 8 Monaten, Grund derzeit unbekannt (28.02.2011)

TEILNAHME VON „FREIEN KRÄFTEN“ AUS OBERHAVEL CHRONOLOGISCH UND MIT BILDERN



**10.10.2009
Berlin - „Vom nationalen Widerstand zum nationalen Angriff“**

Teilnehmer_innen aus Oberhavel: 3

[41] 1.v.R. Oliver Thomas

Bildrechte: Medienkollektiv Berlin

[42] Basecap links Toni Melchert, Bascecap rechts Karsten Giese



Bildrechte: Medienkollektiv Berlin

05.12.2009 Königs Wusterhausen – „Für ein nationales Jugendzentrum“

Teilnehmer_innen aus Oberhavel: 1

[43]1.v.r. Karsten Giese



Bildrechte: Apabiz Berlin

27.03.2010 Neuruppin – „Nationaler Sozialismus statt Kapitalfascismus“

Teilnehmer_innen aus Oberhavel: mind. 3

[44] Mitte ohne Basecap: Karsten Giese



Bildrechte: Apabiz e.V

[45] 1.v.l. Patrick Schulz, andere 3 vermutlich Oranienburger, unbekannt Bildrechte: Apabiz



(Neuruppin)

01.05.2010 Berlin – „Heraus zum nationalen Tag der Arbeit“

Teilnehmer_innen aus Oberhavel: mind. 2

[46]1.v.l Patrick Schulz



Bildrechte: Antifa Westhavelland

19.06.2010 Strausberg – Demonstration „gegen linke Gewalt“

Teilnehmer aus Oberhavel mind. 1



[47] Rechts Patrick Schulz

Bildrechte: Medienkollektiv Berlin

4. NEONAZISTISCHE STRUKTUREN VON HDJ BIS ZUM DRB

Seit Jahren ist Oberhavel als ein Rückzugsort von altgedienten Neonazis und allgemein Führungskräften bekannt. Namen wie *Wolfram Nahrat* (Top 3 der bundesweiten Neonazianwälten), *Michael „Lunikoff“ Regner* (ehem. Sänger der populären Neonaziband *Landser*), *Udo Voigt* (BuVo der NPD) oder *Jörg Hähnel* (ehem. LV der NPD Berlin) waren und sind immer wieder zu lesen. Doch es gibt auch Führungskader und ganze Strukturen von neonazistischen Gruppen, die selten in den Medien betrachtet werden, aber wichtige Stützen der neonazistischen Szene darstellen. Einige Gruppierungen, die in Oberhavel auftreten, sowie einige Protagonisten_innen werden wir nun vorstellen.

4.1 DIE HEIMATTREUE DEUTSCHE JUGEND



[48] Logo des HDJ

Eine Struktur, die in den letzten zwei Jahren häufiger in der bundesweiten Presse zu lesen war ist die **Heimattreue Deutsche Jugend**

(HDJ). Diese wurde am 31.03. 2009 durch das Bundesinnenministerium verboten. Dem Verbot gingen einige Hausdurchsuchungen voraus, wobei in Oberhavel neun Personen durchsucht wurden.

Die *Heimattreue Deutsche Jugend* war ein wichtiges Fundament für die Herausbildung von nationalsozialistischen Einstellungen bei Kindern und Jugendlichen. Fast jeder organisierte Neonazi, der heute Führungskader ist, war Mitglied in der HDJ oder aber zumindest einmal in einem Zeltlager dieser.

Die HDJ erzog die Kinder und Jugendlichen im Sinne des NS, indem Mädchen Zöpfe und Röcke trugen, und Jungs Lederhosen, bzw männliche Jugendliche Zunftshosen trugen. Es gab eine klare Trennung der Geschlechter und der Tätigkeiten im Lager. Während Jungen im Wald an Kriegs- und Kampfspielen teilnahmen, sollten die Mädchen bereits früh ihre Rolle als „Hausfrau“ lernen, weshalb sie besonders beim Kochen, Nähen und dem „Erhalt von Kulturgut“ zu beobachten waren.

Die HDJ machte aus ihren Vorstellungen innerhalb ihrer Struktur keinen Hehl. So wurden bei einem Zeltlager in Mecklenburg Vorpommern diverse Dinge gefunden, auf denen Hakenkreuze aufgemalt waren und Zelte hatten den Namen „Führungsbunker“. Darüber hinaus trat besonders eine Oberhavelerin recht rückschrittlich auf. In der HDJ-Zeitung *Funkflug* sprach sie sich gegen Hip Hop (unter Neonazis als „Negermusik“ bezeichnet) und gegen eine Individualisierung bzw. Rückzugsorten für Jugendliche bei Lagern aus. Diese Oberhavelerin, die in Borgsdorf wohnt, ist *Holle Böhm*. Sie war die „Bundesmädelführerin“. Sie lebt in einer Wohnung ihres Schwagers *Sascha Stein*, in der Dorotheenstraße in Birkenwerder. *Sascha Stein* wohnt mit seiner Frau *Gesine* in der Stralsunder Straße in Hohen Neuendorf im ehemaligen Haus der Familie Hähnel, welche selber in der HDJ aktiv war. *Sascha Stein* gehört zu den EX - HDJ- lern, welche immer noch in Oberhavel aktiv sind. Er betrieb in den letzten fünf Jahren ein Ladengeschäft am Louise – Henriette - Steg in Oranienburg, welcher nun als Treffpunkt für Neonazis gilt. Dort werden Schulungen und bundesweite Treffen mit bis zu 70 Personen abgehalten. Des Weiteren ist Stein als „Survival Trainer“ aktiv, was bedeutet, dass er Jugendliche das archaische, antimoderne Leben zeigen will, dies alles unter dem Mantel des „in freier Wildbahn Überlebens“. Um an Kontakte zu kommen, dient seine Webseite Grasteufel (<http://www.grasteufel.de/>). Dort gibt es neben Terminankündigungen auch eine Möglichkeit an einem Stammtisch teilzunehmen. Darüber hinaus besitzt er dort einen Onlineshop, in dem er scheinbar versuchte Waren aus seinem Laden auch Online zu verkaufen. Die Seite ist allerdings nicht besonders aktiv, bzw. wird sie an sich nie mit neuen Inhalten gefüllt.



[49] Holle Böhm

ze aufgemalt waren und Zelte hatten den Namen „Führungsbunker“. Darüber hinaus trat besonders eine Oberhavelerin recht rückschrittlich auf. In der HDJ-Zeitung *Funkflug* sprach sie sich gegen Hip Hop (unter Neonazis als „Negermusik“ bezeichnet) und gegen eine Individualisierung bzw. Rückzugsorten für Jugendliche bei Lagern aus. Diese Oberhavelerin, die in Borgsdorf wohnt, ist *Holle Böhm*. Sie war die „Bundesmädelführerin“. Sie lebt in einer Wohnung ihres Schwagers *Sascha Stein*, in der Dorotheenstraße in Birkenwerder. *Sascha Stein* wohnt mit seiner Frau *Gesine* in der Stralsunder Straße in Hohen Neuendorf im ehemaligen Haus der Familie Hähnel, welche selber in der HDJ aktiv war. *Sascha Stein* gehört zu den EX - HDJ- lern, welche immer noch in Oberhavel aktiv sind. Er betrieb in den letzten fünf Jahren ein Ladengeschäft am Louise – Henriette - Steg in Oranienburg, welcher nun als Treffpunkt für Neonazis gilt. Dort werden Schulungen und bundesweite Treffen mit bis zu 70 Personen abgehalten. Des Weiteren ist Stein als „Survival Trainer“ aktiv, was bedeutet, dass er Jugendliche das archaische, antimoderne Leben zeigen will, dies alles unter dem Mantel des „in freier Wildbahn Überlebens“. Um an Kontakte zu kommen, dient seine Webseite Grasteufel (<http://www.grasteufel.de/>). Dort gibt es neben Terminankündigungen auch eine Möglichkeit an einem Stammtisch teilzunehmen. Darüber hinaus besitzt er dort einen Onlineshop, in dem er scheinbar versuchte Waren aus seinem Laden auch Online zu verkaufen. Die Seite ist allerdings nicht besonders aktiv, bzw. wird sie an sich nie mit neuen Inhalten gefüllt.

Weitere HDJ - Kader sind die Oranienburger *Markus Schmidt*, *Phillip Badczong*, *Rene Schmidt*, der Hohen Neuendorfer *Sebastian Richter*, sowie der Hennigsdorfer *Maik Hampel*. In den meisten

Fällen handelt es sich um Doppelmitgliedschaften (*NPD, JN, etc.*).



[50] Mitte Paul Oschotzky, l.v.R. Hannes

Durch die *HDJ* waren auch Berliner Neonazis in Oberhavel aktiv, darunter *David Gudra*, *Björn Wild* (ehem. *Kameradschaft Tor*), *Paul Oschotzky*, *Hannes Schäppe* und *Sebastian Frenzel*.

Laut unserer Recherchen und dem Verfassungsschutzberichts 2009 ist

immer noch eine Gruppe von Ex-*HDJ*ler_innen in Oberhavel aktiv und betreibt Lager, sowie Kulturveranstaltungen.

[51] Björn Wild

[52] David Gudra



2.2 DIE RECHTSHILFEN HNG UND DRB



[53]

Eine weitere Gruppierung, die ebenfalls eine wichtige Stütze der Neonazistrukturen darstellt ist die **Hilfsgemeinschaft nationaler Gefangener (HNG)**. Im August 2010 gab es bundesweit Razzien

gegen Mitglieder der *HNG*, welche zu einem Verbot

durch das Bundesinnenministerium führen soll.

Dabei wurde die Wohnung des Hennigsdorfer Neonazis *Marcel Fiedler* durchsucht. Fiedler hat bereits mehrfach vor Gericht gestanden und auch schon längere

Deutsches Rechtsbüro
Selbsthilfegruppe zur Wahrung der Grundrechte nationaler Deutscher

Zeit im Gefängnis gesessen, weshalb hier scheinbar die *HNG* aktiv war. Vermutlich dienten die Razzien nicht ausschließlich dem propagierten Suchen nach einem Verbotgrund, sondern eher um an die Konten und die Mitgliederlisten heranzukommen, da die *HNG* bereits über Jahre einem Verbot entgegenspringt. Sie fungiert als Bindeglied zwischen inhaftierten Neonazis und den Kamerad_innen „draußen“. Ihr oberstes Ziel ist es dabei zu verhindern, dass der die Gefangene durch Sozialpädagog_innen mit Fragen die Widersprüchlichkeit der Neonaziideologie aufgezeigt werden kann und er sie möglicherweise aussteigt. Allgemein dient diese Struktur auch um nach außen als eine Geschlossenheit aufzuzeigen, welche es häufig innerhalb der Neonaziszene nicht gibt, da persönliche Interessen oft über dem nationalen Interesse liegen. Die *HNG* ist daher auch ein Bindeglied von jeglichen Neonazis, welche sich als Opfer von staatlicher Repression verstehen. Um alle zu erreichen gibt es auch eine Vereinszeitung, welche ein „Knast-abo“ beinhaltet.

Weitere Aktivisten der *HNG* sind nicht bekannt, allerdings gibt es allerhand Oberhaveler Neonazis, welche in den verschiedenen Gefängnissen Deutschlands einsaßen, weshalb zu vermuten ist, dass es dadurch auch zu Doppelmitgliedschaften gekommen ist.



[54] Jürgen Rieger

Damit Neonazis gar nicht erst in Haft kommen gibt es einen weiteren Verein mit dem Namen **Deutsches Rechtsbüro**, kurz **DRB**. Gegründet wurde der *DRB* Anfang der 90er Jahre vom 2009 verstorbenen **Jürgen Rieger**. *Rieger* war Jahrzehntlang eine wichtige Figur der offen Nationalsozialistisch und rassistisch auftretenden Neonazis und vermutlich der bekannteste Anwalt der Neonaziszene. Er engagierte sich stark gegen die Verbote der Gedenkmärsche für den Kriegsverbrecher Rudolf Hess. *Rieger* starb im



[55] Logo des DRB

Oktober 2009, doch sein Ableben reißt kein besonders großes Loch in die juristische Neonaziszene. Inzwischen gibt es ungefähr 40 Anwälte, die sich für Neonazis einsetzen. Das Angebot des *DRB* und seiner Jurist_innen ist dabei recht vielschichtig, so vertreten sie Anmelder von Demonstrationen bei Beschwerden gegen Auflagen, Vertreten straffällig gewordene Neonazis vor Gericht und prüfen Liedtexte oder Schriften auf strafbare Inhalte. Bekannt sind verschiedene Anwälte meist wegen Verfahren zum Thema Volksverhetzung, Holocaustleugnung und Geschichtsrelativierung.

Das Büro des *DRB*, genauer gesagt das Postfach befindet sich in Birkenwerder. Dieses wurde durch den ehem. Oberhaveler *NPD* - Abgeordneten (2008-2009 Gemeinde Hohen Neuendorf) **Richard Franz Miosga** im Jahr 1996 eingerichtet. *Miosga* ist eine Größe innerhalb der Neonaziszene. Der 1963 geborene war Fraktionsvorsitzender der *Republikaner* in Berlin, Schatzmeister der *Nationalen e.V.*, war *NPD* - Bundestagskandidat in Berlin und hat zu neonazistischen Kulturvereinigungen (z.B. *Hoffmann - von - Fallersleben - Bildungswerks*) Kontakt, genauso wie zu militanten Kameradschaften. So trat er mit dem ehemaligen Führer des aufgelösten Märkischen Heimatschutzes (*MHS*), *Gordon Reinholz*, bei mindestens einer Tagung auf. Inzwischen lebt *Miosga* im Berliner Bezirk Prenzlauer Berg, in der Sltstrae.



[55] Richard Franz Miosga



[56] Wolfram Nahrath

Eine weitere Person des *DRB* in Oberhavel ist **Wolfram Nahrath**. Er und seine Familie blicken auf eine mittlerweile fast 60-jährige Zugehörigkeit zur nationalsozialistischen und neonationalsozialistischen Szene zurück. Bereits der Vater Wolfgang war im 3. Reich als Jugend-

führer des Jungvolks aktiv und gründete daher mit seinem Vater *Roul* 1952 die *Wiking Jugend* als Nachfolge der verbotenen Sozialistischen Reichspartei, bzw. deren Reichsjugend. Seit 1952 bis zum Verbot 1994 war immer ein *Nahrath* Führer dieser Gruppierung. Noch heute sind Familienmitglieder (Brüder und Schwestern) von *Wolfram Nahrath* wichtige Führungskader in regionalen Neonazistrukturen (*JN*, *NPD*, *FAP*, etc.).

Wolfram Nahrath selbst hat sich einen Namen gemacht, da er ohne irgendwelche Moralvorstellungen gewalttätige Neonazis und Mörder aufs schärfste Verteidigte und dabei auch die Opfer verhhnte. Bekannt sind folgende Verteidigungen:

- 1998 Berlin: Der Neonazi *Patrick Demming* hinterlegt eine Rohrbombe auf den Balkon eines PDS - Politikers, welche zum Glück nicht zündet
- 1999 Guben: Neonazis hetzen den Asylbewerber *Farid Gouendouls*, so dass dieser durch eine Glastür springt und verblutet
- 2002 Berlin: Zwei Neonazis verprügeln einen polnischen Punk und schubsen in das Gleisbett des S-Bahnhofs Greifswalder Straße
- 2005 Potsdam: Berliner und Potsdamer Neonazis greifen zwei Studenten an, da sie einen als Antifaschisten ausgemacht haben; einem der beiden Opfer rammen sie eine abgebrochenen Flaschenhals in Hals und Unterkiefer, der nur knapp die Halsschlagader verfehlt
- 2009 Berlin: Der Chef der Berliner *NPD*, *Jrg Hhnel*, äußerte sich positiv zur Ermordung von *Karl Liebknecht* und *Rosa Luxemburg* - die Folge eine Anzeige wegen Billigung von Straftaten und wegen Verunglimpfung des Andenkens Verstorbener - Anwalt: *Nahrath*
- 2010 Berlin: *Nahrath* verteidigt den Hennigsdorfer Neonazi und früheren Spreegeschwadersnger *Alexander Gast* wegen dem Verbreiten und Vertrieb von CD's mit volksverhetzenden Inhalten.

Dies sind nur einige Fälle, die *Wolfram Nahrath* vertreten hat. Seine Kanzlei befindet sich im Berliner Bezirk Weissensee, in der Bizetstraße. Der Birkenwerderaner ist auch in der lokalen Gesellschaft gut verankert. So engagiert er sich stark im Birkenwerder Ballsport Verein, wo auch seine Kinder aktiv sind. Meist findet mensch ihn dort als Schiedsrichter bei verschiedenen Veranstaltungen vor. Sein Haus im Wensickendorfer Weg wurde laut Verfassungsschutzbericht 2009 bereits zweimal von vermutlichen Linken besucht, bzw. sein auf und vor dem Grundstück parkender PKW beschädigt.

Ein weiter Neonazianwalt, welcher zumindest Kontakte nach Oberhavel pflegt ist der Berliner

Volker Hellriegel, der eine Kanzlei in der Kienhorststraße 60 in Berlin-Reinickendorf hat. Er ist der rechtliche Vertreter der *NPD* Oberhavel und verschickt in ihren Auftrag und im Auftrag einzelner *NPD*-ler_innen regelmäßig Post an den Betreiber der Webseite der Antifa Gruppe Oranienburg, um Fotos, Namen und andere Daten löschen zu lassen. Aber RA *Hellriegel* mahnt nicht nur ab. So vertrat er den Grüneberger *Andreas Rokohl* bei seinem Prozess am 11.01.2011 vor dem Oranienburger Amtsgericht. Er ist damit der zweite aktive rechte Anwalt in Oberhavel.

[57] Screenshot seiner Seite



5. RECHTER LIFESTYLE – MUSIK, KNEIPEN UND LÄDEN DER RECHTEN SZENE OBERHAVELS

5.1 RECHTES MUSIKLEBEN IN OHV

Oberhavel verfügt über eine breite Palette an Musikangeboten, zum Teil handelt es sich um aufgelöste und verbotene Bands, die aber immer noch in die Jugend reinwirken oder um Bands die kaum über ihren Wirkungskreis agieren.

Die Band mit der stärksten Verankerung in Oberhavel ist die 2009 aufgelöste (1994 gegründet) Band *Spreegeschwader*. Ihr Sänger und Gitarrist **Alexander Gast** betreibt in Hennigsdorf seit fast 10 Jahren den



[58] Alexander Gast

überregional bekannten Neonaziladen *On The Streets*. Die Band trat für die Neonazi - Netzwerke Hammerskin Nation und *Blood & Honour* auf und hat durch Doppelmitgliedschaften Kontakte in die militante Neonaziszene, konkret zu den



[59] Michael Regner

den Neonazirockern *Vandalen - Ariogermanische Kampfgemeinschaft*. Die Texte der Band sind zum Teil verboten was den Mitgliedern 2004 auch ein Ausreiseverbot bescherte. Enge Kontakte hat die Band auch zur verbotenen Neonaziband *Landser*. Als diese verboten wurden tourten *Spreegeschwader* mit dem Ex-*Landser*-Sänger **Michael „Lunikoff“ Regner** als „Die Lunikoff Verschwörung“ durch Deutschland. Der Produzent der CD's war bis jetzt immer *Alexander Gast* mit seinem *Panzerbär Records*, welcher ebenfalls in Hennigsdorf angesiedelt ist. Über den *Panzerbär Records* vertrieb *Gast* weitere CDs anderer Rechtsrockbands aus Berlin und Brandenburg. Aus diesem Grund gibt es inzwischen ein aktuelles Verfahren gegen ihn wegen der Produktion und dem Vertrieb von Tonträgern mit volksverhetzenden Inhalten. Es geht dabei um die Berliner Rechtsrockband *Deutsch, Stolz, Treue* (andere Namen: *DST, XxX, Dr. Sommer-Team*), bei der auch das *Spreegeschwader*-Mitglied *Alexander Bahls* mitspielte und wegen deren Texte er 2009 im Gefängnis saß. Er wird vom Birkenwerder Neonazianwalt *Wolfram Nahrath* vertreten.



[60] Der Laden On The Streets

Eine weitere Musik „Prominenz“ zog es Anfang 2009 nach Oberhavel. *Michael „Lunikoff“ Regner*, der ehemalige Sänger der verbotenen Band *Landser*, wollte es ruhiger haben und zog in ein Haus in Oranienburgs Süden. Regner verbindet

eine Menge mit Oberhavel. So gab es das erste und einzige offizielle bekannte Landserkonzert im Hennigsdorfer Jugendklub Konradsberg (12.09.1992), es besteht eine längere Freundschaft zu *Alexander Gast*, welche auch durch die Mitgliedschaft bei den Neonazirockern der *Vandalen – Ariogermanische Kampfgemeinschaft* gefestigt ist. Die Band *Landser* ist die bekannteste Neonaziband mit einem Kultstatus, der durch ihre Illegalität erreicht wurde. *Landser* dürfte auch die weitverbreitetste Neonaziband in Deutschland sein. Geschätzt werden mehr als 100.000 Tonträger, welche z.T. selber gebrannt und weitergereicht wurden. Nachdem *Michael Regner* 2005 wegen seiner Mitgliedschaft bei *Landser* für 3 Jahre verurteilt wurde, wurde *Landser* als erste Musikband in Deutschland verboten. Nach seiner Haftentlassung machte er sich auf nach Oberhavel, angeblich um Ruhe zu finden. Bekannt ist nun allerdings, dass er seit Sommer 2010 zusammen mit *Alexander Gast* eine neue neonazistische Modemarke rausgebracht hat. Die Klamotten auf denen das Logo und der Name *Herrmannsland* gedruckt sind, kommen in der Neonaziszene gespalten an. Grund hierfür ist eine überbeuerte, schlecht aussehende Ware, dennoch gibt es viele Neonazis die *Herrmannsland* kaufen – weil es von *Regner* kommt und mensch sich mit ihm solidarisch zeigen möchte.



[61] Screenshot der Seite

Eine Band, die komplett aus Oberhavel kommt/kam, über die aber kaum etwas bekannt ist, ist *Autan*. Bisher ist erst ein Konzert vom 26.07.2008 dokumentiert, bei dem sie mit oben erwähnten *X.x.X.* auftraten. Darüber hinaus gab es zeitweise beim Sozialen-Netzwerk „Jappy“ einen „Autan - Fanklub“ bei dem auch bekannte Neonazis aus Oberhavel Mitglied waren. Dass der Fanklub gelöscht ist und auch

sonst nichts mehr von der Band zu hören ist, lässt darauf schließen, dass sie sich aufgelöst haben.

Eine weitere Band die aus Oberhaveler Sicht interessant ist, ist die Bernauer Band *Preußenfront*, in der auch ein Oranienburger Mitglied ist. Der Rest der Band kommt aus Barnim und es sind bisher auch kaum Auftritte dokumentiert. Einer war beim Preußentag von der NPD organisiert in Biesentahl am 02.10.2010.

5.2 DER HAMMER UND DIE NEONAZISTISCHEN LÄDEN IN OBERHADEL

Bereits Anfang der „Nuller-Jahre“ betrachteten Schüler_innen des Marie-Curie-Gymnasiums kritisch die Aktivitäten in und um den *Hammer*. Der Wirt, *Rene Werner*, konnte den Direktor allerdings erfolgreich unter Druck setzen und die veröffentlichten Recherchen mussten wieder verschwinden.



[62] Der Hammer

Anders gestaltete sich die Situation im Jahr 2010. Die Antifa Gruppe Oranienburg beschäftigte sich intensiv mit dem Treiben in Hohen Neuendorf und somit auch mit dem Hammer und veröffentlichte einen Beitrag, der für kleines Aufsehen sorgte. Auf Fotos waren klare Nazi-



Blue Eyed Devils

symboliken zu sehen, wie „Schwarze Sonnen“ im Gastraum, sowie Neonazis mit T-Shirts wie, „Arbeit macht Frei“, „Blue Eyed Devils“ oder „too white for u“ („Zu weiß für dich“). Auch bekennende Neonazis wie *Christian Heidinger* waren nicht nur Gäste, sondern standen z.T. hinter der Bar. Weitere Recherchen führten zu Informationen, dass Mitglieder der verbotenen HDJ, aber auch Mitglieder der JN regelmäßig Stammtische veranstalten. Dies bedeutete, dass der Hammer regional eine wichtige Zentrale bot. Doch der Laden war mehr als ein neonazistischer Trinkschuppen. Nach außen versuchte sich die Kneipe als nicht-rechte Kneipe mit germanischem Wikingernstrich. So stellte dies auch eine Schnittmenge da, zwischen Neonazis und z.T. linken „Mittelalterfreunden“. Auch Mitglieder von Sportvereinen aus Oberhavel waren Stammgäste im *Hammer* oder veranstalteten dort Stammtische. Kurioserweise wurden die ersten Merchandise Tshirt vom *Hammer* von niemand anderen als *Alexander Gast* gedruckt, was mensch unschwer an den Aufdruck an der Seite der Tshirts sehen kann.



Arbeit macht frei...



[66] Christian Heidinger (l) und Rene Werner (r)

Am 28. März 2009 veranstaltete *Rene Werner* irrwitziger Weise ein Solikonzert für seine Kneipe in Germendorf, welches sich gegen „Rechts“ positionierte. Auch im *Hammer* fanden immer wieder Konzerte statt. Beim letzten spielte eine Mittelalter-Band aus Gransee, in der auch der Koordinator für Jugendsozialarbeit Gransee, *Thomas „Eddi“ Lafrenz* spielte. Die Vermischung von Jugendsozialarbeit und Neonazismus in Oberhavel ist bekanntermaßen nicht neu. Aufgrund dessen, dass die Leute aus dem *Hammer* einen Mittelalterverein – „Mjölknir e.V.“ – gründeten kamen sie auch in den Genuss, z.B. auf Mittelaltermärkten, u.a. im Birkenwerder Jugendklub C.O.R.N., Stände aufbauen zu können.



[67] Christian Heidinger auf der Nazidemonstration am 10.10.2009

Das als Gesamtes veranlasste vermutlich auch militante Antifaschist_innen aus Berlin in der Nacht zum 21.07.2010 einen Farbankschlag auf den *Hammer* zu verüben. Dazu bekannte sich eine „autonome Gruppe“ in der linken Zeitung „Interim“. Besonders nach dem Anschlag versuchten einige Nazis sich aus dem Schussfeld zu entfernen. So fanden ab dann, nach vorliegen-

den Infos, keine weiteren Treffen aus dem Umfeld der *HDJ/JN* statt und Personen aus diesem Kreis mieden den *Hammer*. Es gab Berichte wonach gezielt linksalternative Jugendliche in Oberhaveler Städten angesprochen und um Informationen über die Antifa Gruppe Oranienburg gebeten wurden. Doch dies gestaltete sich schwierig, da die angesprochenen Personen keine qualitativen Antworten geben konnten oder wollten.

Am Ende des Jahres ging der Laden aufgrund von Gästeschwund pleite. Die ehemaligen Stammgäste und auch die Wirte haben aber schon ein neues Trinklokal gefunden und haben dort auch schon einen internen Trinktag eingeleitet, der als Stammtag gilt. Bei der neuen Kneipe soll es sich um das *Irish Pub* am Bahnhof Birkenwerder handeln.

Ein überregional bekannter Neonaziladen ist der *On The Streets* in der Berliner Straße in Hennigsdorf. Seit nunmehr neun Jahren hat *Alexander Gast* diesen Laden und dies trotz den jahrelangen Protesten und Demonstrationen der Hennigsdorfer Bürger_innen. Die Vermieter wollen auf kein Angebot eingehen und der Laden macht vermutlich kein Verlust, so dass davon auszugehen ist, dass ein zivilgesellschaftlicher Kampf hier verloren scheint. In der zweiten Hälfte des Jahres 2010 hat *Gast* gemeinsam mit dem ehem. Sänger der verbotenen Musikgruppe „Landser“, *Michael Regner*, eine neue Nazimodemarke auf den Markt gebracht, wie schon erwähnt. Mit „*Hermannsland*“ ist ihnen dabei kein innovatives Projekt gelungen, doch auch dieses wird sich wegen der Popularität *Regners* rechnen. Der Vertrieb der Ware *Hermannsland* läuft offiziell über die „*Imperium Tex*“ mit Sitz im *On The Streets*.

Auch in Oranienburg befindet sich ein Neonaziladen. Seit 2004 existiert auf dem Gelände des ehemaligen Getreidespeichers am Henriettensteg der „*Adler Armee Shop*“ welcher inzwischen unter „*Adler Outdoor*“ firmiert ist. Der Laden wurde vom ehemaligen Mitglied der Kameradschaft Hamm (Nordrhein - Westfalen) eröffnet. Aus ihm heraus betrieb er auch den bundesweit bekannten „*Westversand*“ via Internet, bei dem auch der Oranienburger *Patrick Schulz* angestellt war. Im Jahr 2007 gab es eine Razzia wegen einer verbotenen CD, die er vertrieb. Im folgenden Prozess gab der damalige



[68] Flyer vom Adler Armee Shop

dass er im Sommer 2008 versuchte eine Kameradschaft mit dem Namen „Kampftrupp“ aufzubauen und dort alle zwei Wochen interne Veranstaltungen durchführte. Anfang des Jahres 2010 hörten Anwohner_innen rhythmisches Trommeln aus dem Laden und informierten die Polizei. Diese kam auch am nächsten Tag zur Razzia, samt Spürhunde. Warum konkret die Razzia standfand, welche Polizeikräfte involviert waren und ob etwas gefunden wurde –



Inhaber des *Adlers* seinen Ausstieg bekannt und der Laden wurde vom Hohen Neuendorfer HDJ und ehem. *Wiking Jugend* Kader *Sascha Stein* weitergeführt. Da es keine Laufkundschaft gab, funktionierte er den Laden immer mehr um. Inzwischen ist bekannt,

dazu schwiegen die Beamt_innen. Mehrmals beobachteten Anwohner_innen ein reges Treiben. So wurden an einigen Freitagabenden dort Fahrzeuge aus dem ganzen Bundesgebiet gesehen, und „laute Musik“ drang aus den Räumlichkeiten. Andere Anwohner_innen informierten mehrmals die Polizei, weil sich dort 40-70 Personen auf dem Gelände aufhielten und das Eingangstor bewachten, sowie etwas ähnliches wie eine Kasse besaßen. Da die Veranstaltung nicht turnusmäßig laufen konnten hierbei noch keine weiteren Erkenntnisse gesammelt werden.

In der Bernauer Straße in Oranienburg, unweit vom Bahnhof, befindet sich der MÄX-Jeans Shop. Dieser ist kein Naziladen, verkauft aber in der hintersten Ecke des Ladens die Neonazimarke Thor Steinar. Vermutlich hat er, wenn mensch sich das Stadtbild anguckt, einen recht guten Absatz, so dass wir den Betreibern keinen Neonazismus unterstellen – dennoch sorgen sie für die Verbreitung von Neonazipropaganda in Form von Aufdrucken die sich positiv mit dem Nationalsozialismus oder der *Kolonisation* Afrikas identifiziert.



6. GRAUE ZONEN – RECHTSOFFENE PROJEKTE IN OBERHADEL

6.1 Oi! THE NISCHE

Der Begriff „Grauzone“ stammt aus der inzwischen immer mehr sensibilisierten Oi! und Skinheadszene. Die betroffenen, welche als Teil der „Grauzone“ dargestellt werden sehen in ihm nur eine Gleichmacherei von Oi! und Neonazis. Viele Bands und Veranstalter_innen agieren völlig beleidigt und denunzieren, Linke seien selber wie Neonazis und

positionieren sich dann gegen „beide Extremisten“. Es gibt allerdings keine Auseinandersetzung mit dem Begriff der *Grauzone* oder mit der Kritik, die mit ihm verbunden ist.

Grauzone beschreibt – so liest mensch es schon im Wort – eine Art Gebiet, welches nicht eindeutig zuzurechnen ist. Konkret gemeint sind



[71]

damit Bands, welche sich nicht klar von Inhalten oder Mitglieder_innen der rechten Szene distanzieren. Dazu gehören Agitationen gegen Kommunist_innen und Antifaschist_innen, die Gleichsetzung von Neonazismus und Antifaschismus, aber auch das propagieren von Homophobie, Rassismus, Nationalismus, Sexismus und Antisemitismus. Die meisten Anhänger von Grauzonenbands wollen einfach in Ruhe feiern und verstehen die Interventionen nicht. So auch in Oranienburg.

Bereits in der vergangenen Ausgabe beschrieben wir das „**Oi! The Nische**“, bzw. den Organisator und seine Veranstaltungen. Inzwischen sind wieder einige Dinge hinzugekommen, weshalb wir auch diesmal nicht daran vorbeikommen über dortige „Aktivitäten“ zu berichten. Neben dem *Oi The Nische* am 6. März 2010 fand ein paar Monate später wieder eine Veranstaltung mit rechtsoffenen Bands statt. Dieses Konzert fand am 27.08.2010 statt und dies erneut im Vereinsheim des Oranienburger FC Eintracht. Unter den Bands waren „gewöhnliche“ Oi! Bands, aber auch die Gruppe *Riot Company*, um die es eigentlich nicht gehen sollte an diesem Abend. Aus Sicht der *Antifa Gruppe Oranienburg* stellte aber genau diese Band das Problem dar. Nachweislich besitzt diese Band Kontakte in die neonazistische Szene. So spielte sie im thüringischen Neonaziladen *Skinhouse Menfis*, welcher dem verbotenen Neonazinetzwerk *Blood & Honour* angehört und inzwischen von der *Hammerstein Nation* geleitet wird. In diesem Laden spielten daher bekannte neonazistische Bands wie **Kategorie C** und *Endstufe*.

Beim letzten Konzert wurde ein neues T-Shirt produziert und verkauft, auf dem das Logo von Antirassistischen Skinheads (SHARP) im Namen und Stil umgeändert wurde. Statt „Skinheads against racial procedure“ steht hier „Skinheads against rectal procedure“. Dem Vorwurf der Homophobie entledigt mensch sich spöttisch, in dem darauf verwiesen wird, es wäre jede Form von



[72] Verfälschtes Sharplogo – als T-Shirt zu kaufen bei einem Konzert der Oi!-The-Nische Leute

Analverkehr gemeint. Gerade eine Szene die sich durch krasse Rollenbilder (der starke, aktive Skinhead und das passive Anhängsel –genannt Reené) definiert, in der Schwul als gängige Herabwürdigung des Gegenübers genutzt wird, scheint es doch Recht auf der Hand zu liegen wessen Geistes Kind hinter dem Produzenten steckt.

Inzwischen feiert das *Oi! The Nische* ein Jubiläum. Am 5. März treten wieder drei Bands aus der Oi!-Szene auf, welche auch schon mit rechten Bands auf der Bühne standen. Während die Band *Telekoma* „nur“ mit Grauzonenbands auftraten wie *Crusaders*, *Trabireiter* und *Krawallbrüder*, schaffte es *Dolly D.* sogar auf die Bühne mit rechtsoffenen Bands wie *Gerbenok*, *Combat 77* oder *Riot Company*, bzw. klar rechten Bands wie *Rampage*. Aber nicht nur das. *Dolly D.* spielten sogar in einem Rechtsrockladen, dem *Schwedenschanze Deesbach* in Thüringen.

Es gibt inzwischen Projekte/Musikbands die sich gegen Grauzone richten und gegen eine Toleranz von Bands, deren Inhalte klar sexistisch, nationalistisch oder homophob geprägt sind.

Auch wenn sich die Organisatoren des „*Oi! The Nische*“ immer wieder versuchen sich reinzuwaschen durch Alibi-Schwulen, Alibi-Schwarze und bald sicherlich Alibi-Frauenbands auf die Bühne holen. Der überwiegende Teil der Bands, die Partner_innen und der Konzertbesucher_innen geben sich rechtsoffen und identifizieren sich inzwischen mit dem Begriff der Grauzone, welchen sie als Ablehnung von antifaschistischer, antisexistischer Intervention benutzen.

6.2 HEIDENTUM UND GERMANENKULT

Eine andere rechtsoffene Szenerie bietet sich in Kremmen. Dort tummelt sich seit Jahren ein Netzwerk aus Heiden- und Germanentum, wobei einige Protagonisten auf eine lange Neonazikarriere zurückblicken können. Konkret geht es um den Kremmener **Jens Og**. Og war in den 90er Jahren Mitglied der *Kameradschaft Kremmen* und organisierte hierbei Wehrsportübungen im Kremmener Umland. Diese brachte ihm und seinen Kamerad_innen ein Verfahren wegen der Bildung einer „kriminellen Vereinigung“ ein. Seit 1990 hat das Bundesinnenministerium ge-

gen sechs Gruppen wegen ihrer „rechtsterroristischen“ Orientierung Ermittlungen geführt – alle, auch *Ogs*, wurden eingestellt. Seine Aktivitäten reichten jedoch über die Grenzen der Kremmener Wälder hinaus. So war er, damals noch Mitglied in der *Nationalistischen Front [FN]*, Mitorganisator des oben genannten Landserkonzertes in Hennigsdorf 1992. Bei diesem Konzert übernahm *Jens Og* auch die Werbung, in dem er Rundschreiben verfasste, welche u.a. an die *Kameradschaft Eberswalde* gingen. Im Jahr 1993 trat die Band *Landser* erneut auf *Og* zu, da sie von seinen Kontakten zum mittlerweile verbotenen Netzwerk *Blood & Honour* wussten und er selber Musik produzierte. Nach der Pressung in Dänemark, übernahm *Og* den Vertrieb der 10000-13000 CDs. Durch diese Produktion wurden ca. 50000 DM umgesetzt. 1996 Vertrieb *Og* mit *Michael Regner*, neben der CDs, Textilien mit der Aufschrift „*Landser*“. Die Kontakte zu *Landser* lohnten sich für *Og* scheinbar sehr, denn trotz Repression flog er 1998 mit *Landser* in die USA um erneut ein Album zu produzieren, welches in einer Auflage von 10000 Stück gepresst und dessen Cover von *Og* gestaltet wurde. Zwar hat *Og* im Landser-Prozess 2005 umfangreich ausgesagt, doch es kam nicht zu einem Bruch mit der neonazistischen Szene.

Inzwischen veranstaltet *Jens Og* „Heidnischer Hochzeiten“ in Kremmen. An sich eine unverfängliche Sache, doch wenn mensch nun denkt, dass *Og* mit der rechten Szene gebrochen hat und nur noch gewöhnliche Hochzeiten veranstaltet, der irrt. In der Galerie von den „Eheleite“ findet sich dann eine Hochzeit der Berliner Neonazis *Bengt Bolle* und *Katharina Bolle* (ehemalig *Albrecht*) vom August 2009. Beide wa-

ren bis zum Verbot organisiert in der gewalttätigen *Kameradschaft Tor* aktiv.

Als Symbole bei den Hochzeiten dienen verschiedenste heidnische und „mystische“ Symbole, wie Pentagramme, Triskelen, Odalrunen und andere Runen. Mit von der Partie ist hierbei *Toni Lau*. Auch er war schon im Landserprozess involviert, da er mind. zwei Cover drucken ließ oder selber druckte. Beim zweiten Druck arbeitete er temporär mit der Staatsanwaltschaft Frankfurt / Oder zusammen. Doch ähnlich wie bei *Og* scheint es keine Abtrennung von Neonazismus zu geben. Beide betreiben neben der Hochzeitsdurchführung ein Neu - Heidnisches Forum das „*Tal der weisen Narren*“. Natürlich treten sie hier mit codierten Namen auf und nutzen nicht ihre wahre Identität, wenn z.B. Ein gewisser „*Paganlord*“ im Forum aus Landser-Texten zitiert. Dennoch ist bekannt, dass hinter dem *Paganlord* der Initiator und Chef des Forums, *Jens Og*, steckt. *Toni Lau* gab sich den vermutlich selbstausgedachten Namen „*Saxorior*“ mit dem er im Forum auch davon berichtet, „bei einer kleinen Plattenfirma“ zu arbeiten.

Da *Og* erkannt hat, dass verfängliche oder sogar strafrechtlich relevante Informationen sich negativ auf die heidnischen Aktivitäten (z.B. werden „magische Dienste“ angeboten) auswirken könnten, versucht er solche Beiträge recht zügig zu löschen. Doch aus dem „inner-circle“ ist zu hören, dass dort die gelöschten Nachrichten per PGP (Ein E – Mail – Verschlüsselung – Programm) verschickt werden. Öffentlich ist es ein einfaches Forum, das sich mit Religion, Natur und den Menschen in Verbindung mit beiden beschäftigt.



» Ehefeiern“



er weisen Narren“

7. RECHTE JUGENDCLIQUEN IN ORANIENBURG (KURZER ANRISS)

Der vorliegende Artikel legt Verbindungen einzelner Personen zu bestimmten Menschengruppen des extrem rechten Spektrums in und um die Stadt Oranienburg dar. Die beschriebenen Cliques sind hierbei informelle Gruppen mit einer hohen Netzwerkdicke. Die Besonderheit dabei ist, dass die rechten Jugendcliquen weder dem NPD/JN Milieu, noch dem Freie Kräfte Milieu zuzuordnen sind. Dennoch finden sich ab und an Schnittstellen.

Das wesentliche Problem von rechten Jugendcliquen ist jedoch zum einen ihre identitäre Bindung an das rechte Milieu und zum anderen dass die Akteure der Clique unpolitische Menschen durch soziale Kontakte reibungslos in die Szene ziehen können, eben durch identitäre Abgrenzung und soziale Teilhabe an Aktionen der Clique, auch wenn diese nur aus einfachen Interaktionen, aber auch sog. „Saufgelagen“ bestehen. Im schlimmsten Fall schaffen es rechte Jugendcliquen gerade durch Partys neue Menschen zu sich zu ziehen. Vom Trinkfesten geht mensch dann auch mal zu einem Konzert zusammen, oder zu einer Demo, oder mensch wird von Anfang an „für die Sache“ begeistert. Rechte Inhalte verbreiten sich mit dem Aktivismus dabei sehr schnell.

Die erste Clique die zu benennen ist, ist eine Clique, die im lokalen Fußball - Milieu zu finden ist. Aus dieser Ecke kommen **Peter Birkner** (Hennigsdorf) und **Steven Knopf** (Oranienburg) mit einem großen Personenkreis an Neonazis, die binnen kürzester Zeit mobilisierbar sind. Es

ist derselbe Kreis, der am 1.07.2008 binnen weniger als 48 Stunden mehr als 50 Neonazis zu einer Spontandemo mobilisieren konnte. Hintergrund der Spontandemo war eine Schlägerei zwischen einem Vietnamesen und einem Deutschen und so zogen ca. 50 Neonazis vom Bahnhof bis zur Polizeiwache Oranienburg und skandierten Bekenntnisse zum Nationalsozialismus, Losungen gegen die Demokratie und Polizei und das Ende der BRD. An der Polizeiwache las ein Jugendlicher eine Erklärung vor, in der ein deutscher Jugendlicher als Opfer eines „vietnamesischen Schlägers“ stilisiert wurde. Es gab an diesen Abend nur ein Transparent mit der Parole „Ausländerkriminalität stoppen!“. Dieses Transparent ist im Hintergrund auf den Fotos von *Steven Knopf* und *Peter Birkner*(unten) zu sehen. Es ist davon auszugehen, dass diese an der Planung und Durchführung der Spontandemonstration maßgeblich involviert waren. Das Interessante dabei ist, dass an dieser Demonstration kaum bekannte organisierte Neonazis teilnahmen. Es lässt sich jedoch sehen, dass diese Clique einen Radius von 50 Personen aus dem Fußball-Hooligan Spektrum des *TuS Sachsenhausen* und *BFC Dynamo* annimmt.



[75] Peter Birkner



er Birkner mit HooNaRa Tshirt
nsNazisRassisten)





Peter Birkners Fotos - Icke und So...

Foto 9 von 11 Zurück zum Album · Peters Fotos · Peters Profil



[78] Peter Birkner hinter den Transparent der Spontandemo

Eine weitere Clique aus Oranienburg ist der Personenkreis, der zum Teilen an der Demonstrationen „Gegen Linke Chaoten“ am 22.03.2009 teilnahm. Zu dieser Clique gehören **Thomas Witt, Manuel Lück, Martin Klein, Daniel Hoffmann, Paul Schranz, Martin Schreiber** und **Christopher Sauer**. *Manuel Lück, Daniel Hoffman* und *Martin Klein* nahmen zusammen mit dem Aufmarschtouristen *Andreas Rokohl* an der Demonstration im hinteren Blockteil (**Bild S. 34 oben**). Sehr reiselustig ist die Clique jedoch nicht. Sie findet sich eher zum Trinken und Feiern zusammen, klebt Sticker in der Stadt und weil es in ihrem Verständnis cool ist versuchen sie Antifaschist_innen einzuschüchtern. Bei Feiern wird oft auch der rechte Arm zum Gruß gehoben, was einigen Mitgliedern der Gruppe gegen schon viele Male Anzeigen wegen §86a einbrachten. Die Personen schließen sich weniger den organisierten Neonazis an, sondern leben die Neonazi-Subkultur, was mensch in erster Linie an ihrem Dresscode erkennen kann. Die meisten Personen pflegen den Style der Autonomen Nationalisten, also laufen überwiegend in Schwarzen weiten Hosen, in schwarzen Windbreakern, „Heimkehrermützen“ und auch Tshirts mit flippigen Style herum. Nichts desto trotz schafft es diese Gruppe immer mehr unpolitische Jugendliche zu sich zu ziehen und an sich zu binden. Einige dieser anderen nehmen auch die minimalen platten Naziparolen an, bekennen sich zwar nicht dazu, bleiben den Inhalt aber offen. Das wesentliche Problem was



Steven Knopfs Fotos - 28. Februar 2011

Foto 2 von 4 Zurück zum Album · Stevens Fotos · Stevens Profil



Transparent der Spontandemo

sich hier kristallisiert ist jedoch, dass diejenigen, die sich nicht zu rechts bekennen anfangen die klar als Neonazis zu identifizieren sind zu verharmlosen. Aus vielen Gesprächen mit lokalen Jugendlichen wird die Gesinnung ihrer Freunde verharmlost, denn der persönliche Kontakt zählt für diese mehr als die politische Ausrichtung der Person, was im Gesamtkontext betrachtet fatal ist.

Auch wenn diese Clique eher eigenständig agiert, so besitzen einzelne Personen dieser durchaus Kontakt zu Organisierten Neonazis. So bestehen einzelne Kontakte zu *Andreas Rokohl* und *Patrick Schulz*, aber auch zu der Hooligan - Clique. Die beiden genannten rechten Jugendcliquen sind nur zwei von vielen, die aber in ihrer Gesamtheit schwer zu erfassen sind.

So lässt sich zusammenfassen, dass das Phänomen der rechten Jugendcliquen nicht vernachlässigt werden sollte. Auf der einen Seite sind hier potenzielle Neumitglieder für neonazistische Strukturen zu finden. Auf der anderen sind es grade diese Cliquen, die mit ihrem Auftreten im täglichen Leben neonazistische Positionen im Stadtbild als „normal“ darstellen und Gesellschaftsfähigkeit vermitteln. Diese Fakten in Verbindung mit ihrer Unberechenbarkeit auf Grund von fehlenden Programmen oder nicht genauer definierten Aktionsfeldern sollten Jugendsozialarbeit und Behörden dazu anhalten hier zu intervenieren.



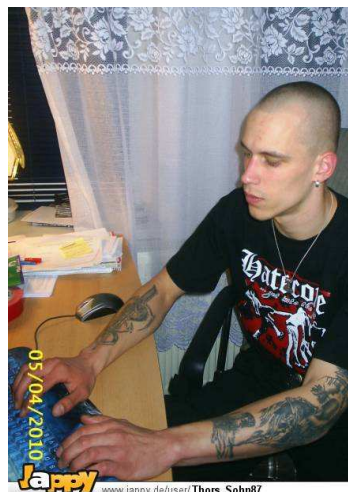
[80] Martin Klein



[81] v.l.n.r: Paul Schranz und Daniel Hoffmann



[82] Christopher Sauer



[83] Manuel Lück



[84] Thomas Witt



n Klein, unbekannt, Ma-



:r

[87] v.l.n.r: Martin Klein, Freundin von Martin Klein, Andre Hebron (NPD Schöneiche), unbekannte Frau, Manuel Lück, zwei unbekannte NPDler, unbekannt, Andreas Rokohl, Daniel Hoffmann auf der Nazidemo am 22.3.09 in Lehnitz



Profil Details Stats Freunde Cms 172 Fotos Gästebuch

m 24 HundeLunge23

Favorit Anschriften

m 19 WittDieKatze

Fan werden Anschriften



www.jappy.de/user/_WatKikstnSo



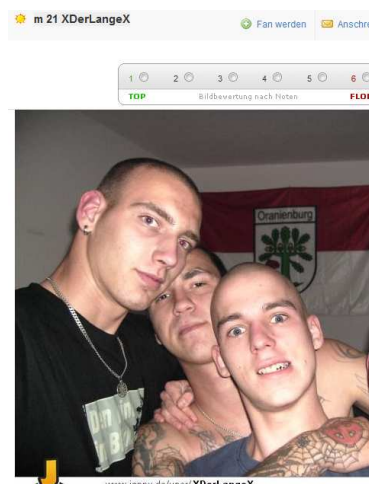
www.jappy.de/user/HundeLunge23

[88] Sylvesterparty, auf den Bild: Martin Klein, Thomas Witt, Daniel Hoffmann, Paul Schranz

[89] Grillparty: 2 v. I Christopher Sauer, 1.v.I Rokohl



www.jappy.de/user/-Schulle1988-



www.jappy.de/user/XDerLangeX

[90] linkes bild: Patrick Schulz
[91] rechtes Bild: Patrick Schulz und Thomas Witt

CHRONIK RECHTER AKTIVITÄTEN IN OBERHADEL

Die vorliegende Chronik von 2000-2010 dokumentiert rassistische, antisemitische und nationalistische Übergriffe und ist in ihrem Bestand nicht vollständig.

15.11.2009 » Schönfließ

Am Ehrendenkmal zum Gedenken an die Gefallenen des Ersten Weltkrieges (Dorfstraße) versammelten sich 4-5 Personen mit zwei Fackeln und stellten ein Kreuz (Aufschrift „Unseren Helden 1939 – 1945“) auf. (Quelle Internetwache)

05.01.2010 » Oranienburg

Von der Thorhorst-Oberschule verteilen NPD/JN Aktivist_innen Flugblätter. Bei diesen handle es sich um Flugblätter mit der Aufschrift „Danke Schweiz!“ wobei an den Volksentscheid gegen den Bau von Minaretten in der Schweiz angeknüpft wird. (Quelle: Antifa)

22.02.2010 » Oranienburg

Eine Person türkischer Herkunft wurde aus rassistischen Gründen Opfer einer Körperverletzung. (Quelle: OPP)

22.02.2010 » Oranienburg

Stadtverordneter Detlef Appel sorgt für ein Eklat bei der Stadtverordnetenversammlung in Oranienburg. Zur Einführung eines Sozialarbeiters in der Havelschule in Mittelstadt äußert sich Detlef Appel rassistisch gegenüber der dort lebenden Aussiedler_innen. (Quelle Antifa, MAZ)

11.03.2010 » Oranienburg

Am Schwarzen Brett des Louise-Henriette-Gymnasiums taucht ein Flyer für die Heul-Demo in Stolberg auf. (Quelle Antifa)

12.03.2010 » Oranienburg

Einwohner_innen bemerken um 19 Uhr verdächtige Marsch- und Trommelgeräusche am Adler Armee Shop in

der Lehnitzstrasse in Oranienburg. Es ist nicht auszuschließen, dass sich hier die Nachfolgeorganisation der verbotenen Heimattreuen Deutschen Jugend geleitet von Sascha Stein, dem Inhaber des Adler Shops und bekannter Neonazi-Kader, gehandelt habe. (Antifa)

13.03.2010 » Oranienburg

Nachdem Anwohner_innen am Vortag sich über verdächtige Trommel- und Marschgeräusche am Adler Armee Shop in der Lehnitzstrasse beschwert haben, erfolge am Vormittag eine Razzia gegen diesen. Näheres ist nicht bekannt. (Quelle: Antifa)

14./15.03.2010 » Oranienburg

In unmittelbarer Bahnhofsnähe wurden Flyer von der Kameradschaft Märkisch Oder Barnim (Kmob) in Breifkästen gesteckt. Thema dieser sind Kinderschänder und die Deskreditierung von linken Engagements. (Quelle: Antifa)

15.03.2010 » Oranienburg

In unmittelbarer Bahnhofsnähe und in Mittelstadt haben lokale Neonazis Sticker für den 1.Mai in Berlin geklebt. Der Fund wurde entfernt. (Quelle: Antifa)

17.03.2010 » Oranienburg

Neonazis provozieren Antifa Info-Veranstaltung im Bürgerzentrum. (Quelle Antifa)

18.03.2010 » Oranienburg

In der Nacht vom 18. März haben Neonazis massiv in Oranienburg geklebt. Unter den Stickern sind uralte Exemplare des aufgelösten Märkischen Heimatschutzes und

des Viking Versandes. (Quelle: Antifa)

29.03.2010 » Hennigsdorf

Graffiti-schmiererei in Form eines Hakenkreuzes (Quelle: Internetwache)

03.04.2010 » Oranienburg

Gegen 22Uhr wurden Migrant_innen in der Berliner Strasse von einer Person belästigt. Diese war stark ange-trunken, hob den rechten Arm zum Hitlergruß und gröhlte „Heil Hitler“. Es kam zu keinen Auseinandersetzungen. (Quelle: Antifa)

09.04.2010 » Oranienburg

Bei einer Veranstaltung der Georg-Elser Initiative Oranienburg tauchen mehrere Neonazis (darunter Andreas Rokohl und Burkhard Sahner) auf und stellen sich vor das Bürgerzentrum mit Pappschildern. Auf diesen stehen Namen, die bei Elasers Attentat auf Hitler gestorben sind. In der Veranstaltung selber saß der Kreistags und Stadtverordnete von Oberhavel/Oranienburg der NPD Detlef Appel und versuchte revanchistisch gegen Elser zu hetzen, in dem er ihn als „Mörder“ titulierte. Er wurde des Saales verwiesen. (Quelle: Antifa, MAZ)

19.04.2010 » Zehdenick

In Liebenwalder Ausbau, auf dem Spielplatz der Kita wurde ein Hakenkreuz und der Schriftzug „Sieg Heil“ gesprayt. (Quelle Internetwache)

22.04.2010 » Velten

In der Johann-Ackermann-Straße wurden verfassungsfeindliche Parolen gegrölt, unter anderem „Sieg Heil“ gerufen sowie indizierte Musik-

stücke abgespielt, deren einzelne Textpassagen den Tatbestand der Volksverhetzung erfüllen. Es 39 Tonträger auf denen sich indizierte Musik befand, einen DVD-Player und ein Notebook sichergestellt. (Quelle: Internetwache)

30.04.2010 » Bötzw
In der Nacht zu Freitag, 30.04.2010, beschmierten in Bötzw, Marwitzer Straße bisher unbekannte Täter_innen ein Haus mit zwei Hakenkreuzen. Die Giebelwand eines weiteren Hauses in der Dorfaue besprühten sie mit einer ausländerfeindlichen Parole. (Quelle: Internetwache)

01.05.2010 » Oranienburg
Auf der Durchreise nach Berlin zur 1.Mai Demo der NPD/NW Berlin trafen ca. 250 Nazis um 12 Uhr am Bahnhof Oranienburg zusammen. Darunter Neonazis aus Niedersachsen, Hamburg und Rheinland, die von Thomas „Steiner“ Wulff und Axel W. Reitz angeführt werden. Zwischen Bahnhof und Jobcenter werden Aufkleber geklebt. (Quelle: Antifa)

03.05.2010 » Oranienburg
Mehrere Sprühereien in der Mittelstraße entdeckt. Diese wurden mit Schablonen auf die Häuserwand gesprüht. Inhalt: „NS“ und „NS Revolution“, außerdem hinterließen die Täter_innen 1x1 Meter große Sprühereien, „NS Jetzt“ und „Widerstand“. (Quelle: AnwohnerInnen)

27.05.2010 » Oranienburg
Klare Ansage: Oranienburger NPD-Stadtverordneter wirbt auf T-Shirt für „nationalen Sozialismus“. (Antifa)

20.06.2010 » Oranienburg
Am Sonntag, 20.06.2010, gegen 15:20 Uhr, klebten, nach derzeitigem Kenntnisstand, zwei 21-jährige Männer aus Oranienburg auf die

Fensterscheibe eines Dönerimbiss in der Havelstraße einen Aufkleber mit dem Schriftzug „Nationaler Widerstand“. Sie blieben vor dem Imbiss stehen und riefen den Gästen zu, keine Döner zu essen. Die Imbissbetreiber forderten sie auf, sich zu entfernen. Daraufhin beleidigten sie diese und hielten dabei einen Teleskopschlagstock und Pfefferspray in der Hand. Diese Dinge setzten sie jedoch nicht ein. (Internetwache)

29.06.2010 » Oranienburg
In Höhe des Luise-Henrieten-Steg pöbelte eine Neonazi eine 40-jährige Frau rassistisch an. Als diese auf die Beleidigungen nicht reagierte und weiter ging, hielt er sie fest und trat nach ihr, wobei er sie am Bauch traf. (Quelle: Internetwache, Antifa)

01./02.06.2010 » Oranienburg
In Teilen von Oranienburg werden Flyer der Jungen Demokraten (JN) in Briefkästen gesteckt mit der Parole „Freiheit statt BRD“. (Quelle: Antifa)

16.06.2010 » Hohen Neuendorf
In der S-Bahn wurde ein schwarzer Deutscher von fünf Männern attackiert, rassistisch beschimpft und geschlagen. (Quelle: OPP)

20.06.2010 » Hennigsdorf
Ein deutscher Staatsbürger wurde Opfer einer Körperverletzung, die sich »gegen Links« richtete. Es wurde ein Tatverdächtiger ermittelt. Näher Angaben liegen nicht vor. (Quelle: OPP)

26.06.2010 » Hennigsdorf
Ein Deutscher angolischer Herkunft wurde aus rassistischen Motiven Opfer einer gefährlichen Körperverletzung. Es wurden zwei Tatverdächtiger ermittelt. Näher Angaben liegen nicht vor. (Quelle: OPP)

27.06.2010 » Hennigsdorf
Am Rande einer WM-Live-Übertragung wurde ein Mann mit »Du scheiß Russe« beschimpft und geschlagen. Es wurde ein Tatverdächtiger ermittelt. (Quelle: OPP)

04.07.2010 » Leegebruch
Am Sonntag, 04.07.2010, gegen 21.30 Uhr, stieg in Leegebruch, an der Haltestelle Volkshaus, nach Angaben eines Zeugen ein etwa 45-jähriger unter Alkoholeinfluss stehender Mann zusammen mit einer Frau in einen Linienbus in Richtung Hennigsdorf ein. Beim Hinsetzen skandierte er „Sieg Heil“ und erhob dabei seinen rechten Arm. (Quelle: Polizeiticker)

05.07.2010 » Oranienburg
Die Oranienburger JN meldet eine Mahnwache an und erscheint nicht. Nur einzelne Neonazis wie Patrick Schulz und Andreas Rokohl verirren sich zu dem Kundgebungsort in der Bernauer Straße / Ecke Sachsenhausener Strasse. (Quelle: Antifa)

06.07.2010 » Hennigsdorf
Zu der weiteren angemeldeten Kundgebung der JN Oranienburg erscheint kein einzelner Mensch (außer die ProtestlerInnen). Die Mahnwache wurde erneut abgesagt. (Quelle: MAZ)

07.07.2010 » Oranienburg
Bei weiterer angemeldeter Mahnwache erschienen gegen 18:15 7-8 JN-ler, darunter Sebastian Richter, Markus Schmidt, Phillip Badczong, Christian Banaskiewicz, Andreas Rokohl, Alexander Hoffmann und weitere, an der Sparkasse in der Bernauer Strasse und hielten eine von der Öffentlichkeit kaum wahrgenommene Kundgebung ab. (Quelle: Antifa)

07.07.2010 » Oranienburg
Im Oberhaveler Kreistag kommt es zu einem erneuten

Eklat durch die NPD. Kurz vor dem Anpfiff zum WM-Spiel Deutschland vs. Spanien bringt die NPD einen Antrag ein, der die Diskussion um den Ausstieg aus den Landeshochschulverband beenden sollte. Dieser Antrag wurde mit einer Mehrheit von der CDU, FDP und teilen der Grünen angenommen. Daraufhin legte die LINKE-Kreistagsabgeordnete Gerrit Grosse aus Protest ihr Mandat nieder. (Quelle MAZ, OGA, PNN, Antifa)

21.07.2010 » Oranienburg

Am Mittwoch, 21.07.2010, gegen 06.50 Uhr, stellte ein Zeuge verfassungswidrige Schmierereien auf dem Radweg Bernauer Straße in Oranienburg, in Höhe der Hausnummer 7, fest und informierte die Polizei. Auf dem Radweg war durch unbekannte Täter mit Kreide unter anderem „Sieg Heil“ und „SA“ geschmiert worden.



[1]



[2]

27.07.2010 » Oranienburg

Am Gebäuden des Landratsamtes in der Adolf-Dechert-Straße sowie der Kreisvolkshochschule in der Havelstraße in Oranienburg wurden

mit schwarzer Farbe verfassungswidrige Schriftzüge und Kennzeichen wie das Hakenkreuz (Quelle: Internetwache) [1]

29.10.2010 » Oranienburg

Gegen 20 Uhr veranstalten vermeidliche Neonazis eine Party auf den Gelände Adler in der Lehnitzstrasse. Der Adler ist nach außen ein „Gebrauchswarenvertrieb“, wird jedoch zunehmend als rechter Treffpunkt durch seinen Betreiber, Sascha Stein, instrumentalisiert. Auf dem Gelände waren bis zu 40 Personen anwesend. (Info: AnwohnerInnen)

09.08.2010 » Oranienburg

Rechte Sprüherei an der Rudolf-Grosse-Str.10-13 entdeckt und angezeigt. Bei dieser handle es sich um einen Schriftzug „Nationaler Sozialismus“ (die „S“ alle als Signet). (Quelle: AnwohnerInnen) [2]

06.11.2010 » Oranienburg

In der Lehnitzstraße werden rechtsgerichtete Parolen gegrölt. Es wurde eine CD mit rechtsgerichtetem Liedgut, geringe Mengen an Drogen und eine Schreckschusspistole, für die der 37-jährige Wohnungsinhaber nicht den erforderlichen Waffenschein vorlegen konnte sichergestellt (Quelle: Internetwache)

27.12.2010 » Hennigsdorf

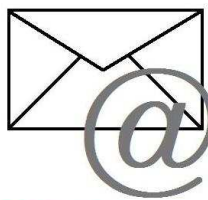
Fontanestraße, in einer Wohnung eines Mehrfamilienhauses in erheblicher Lautstärke rechtsgerichtete Musik abgespielt (Quelle: Internetwache)

30.12.2010/02.01.2011 »

Oranienburg In der Stralsunder Straße wurden die Scheiben eines Asia - Imbisses eingeschmissen. (Quelle: Internetwache)

07.01.2011 » Hohen Neuendorf

Am späten Abend wurde eine Gruppe Chinesen aus einem voll besetzten PKW rassistisch beschimpft. Nach einem Wortgefecht stiegen die Insassen aus, griffen einen jungen Mann aus der Gruppe an, verfolgten und schlugen ihn. (Quelle: OPP)



HILFE FÜR OPFER
RECHTER GEWALT
0331 8170000



Damit die Chronik effektiv ergänzt werden kann, brauchen wir eure Informationen!

Also schreibt uns:

ago_08@yahoo.de



Opferperspektive

Die Opferperspektive ist ein in Potsdam ansässiger gemeinnütziger Verein, der sich für Opfer rechter Gewalt einsetzt.

misT!

_ schon wieder ne nazi-band
eingeladen?
 _ wir informieren euch über
rechte musik und
nazibands.
 _ do 15 h bis 19 h und
nach absprache.

antifaschistisches
pressearchiv und
bildungszentrum
berlin e.V.

lausitzerstr. 10, 10999 berlin
tel. | fax 0 30 . 6 11 62 49
www.apabiz.de mail@apabiz.de



OpS!

_ veranstaltung geplant
und nix zu erzählen?
 _ wir stellen referentInnen.
 _ do 15 h bis 19 h und
nach absprache.

antifaschistisches
pressearchiv und
bildungszentrum
berlin e.V.

lausitzerstr. 10, 10999 berlin
tel. | fax 0 30 . 6 11 62 49
www.apabiz.de mail@apabiz.de




>>> LINKS

- | | |
|---|--|
| ▪ Antifa Gruppe Oranienburg: | www.ago-ohv.de.vu |
| ▪ United against racism and isolation: | www.uri.blogspot.de |
| ▪ Linksjugend Solid Oberhavel: | www.ljs-ohv.de |
| ▪ Linkspartei Oberhavel: | www.linkspartei-ohv.de |
| ▪ Forum gegen Rassismus und rechte Gewalt: | www.fibb-oranienburg.de/ |
| ▪ Infortot: | www.infortot.de |
| ▪ Opferperspektive: | www.opferperspektive.de |
| ▪ VVN-BdA Oberhavel: | www.oberhavel.vvn-bda.de/ |
| ▪ Apabiz: | www.apabiz.de |
| ▪ Medienkollektiv Berlin: | www.medienkollektiv.blogspot.de |
| ▪ Netzwerk für lebendige Demokratie Oberhavel | www.demokratienetz.de/ |
| ▪ Red Skins Berlin Brandenburg | www.red-skins.de/ |
| ▪ Oire Szene | www.oireszene.blogspot.de/ |
| ▪ Netzwerk – der politische Förderfond | www.netzwerk-selbsthilfe.de/ |

PERSONEN UND SACHREGISTER

- | | | | |
|---|--|--------------------------------------|-------------------------------------|
| Appel Detlef 4, 5, 6 | Og Jens 29, 30 | Adler Armee Shop 27, 31 | Junge Nationaldemokraten 3, 4, |
| Badczong Philipp 4, 11, 12, 14, 15, 16, | Oschotzky Paul 22 | Autan 25 | 5, 6, 7, 9, 11, 12, 13, 14, 15, 16, |
| Banaskiewicz Christian 12, 13, 14, 15 | Platzeck Matthias 4, 6, 14 | Bund der Vertriebenen 6 | 20, 23, 26, 27, 31, 32 |
| Dowall Rene 7 | Popiela Heike 9 | Blood & Honour 24, 29 | Kameradschaft Eberswalde 29 |
| Dreier Axel 8 | Popiela Mario 9 | Blue Eyed Devils 26 | Kameradschaft Kremmen 29 |
| Ellmann Markus 15, | Regner Michael 21, 25, | Bürgerbewegung Neue Ord- | Kameradschaft Oberhavel 18 |
| Fiedler Marcel 12, 15, 16, 22 | Reinholz Gordon 23 | nung 18 | Kameradschaft Tor 15, 22, 30 |
| Gast Alexander 23, 24, 25, 26, 27, | Richter Sebastian 5, 11, 13, 14, 15, 21, | Combat 77 29 | Kategorie C 29 |
| Giese Karsten 18, 20 | Rieger Jürgen 22 | Crusaders 29 | KMOB 19 |
| Gottschalk Leroy 9 | Rokohl Andreas 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 13, 24, 32, 34 | Dolly D. 29 | Krawallbrüder 20 |
| Gudra David 12, 14, 16, 22, | Rokohl Thomas 7 | Deutsches Rechts Büro 3, 21, 22, 23 | Landser 21, 25, 27, 29, 30 |
| Frasch Holger 19 | Sahner Burkhard 5, 7, 10, 8, | Dr. Sommer Team 25 | MÄX-Jeans Shop 28 |
| Hähnel Jörg 21, 23 | Salomon Thomas 5, 6 | Deutsch Stolz Treue 25 | Mjölur e.V. 27 |
| Hampel Maik 9, 21 | Sauer Christopher 32, 33, 34 | Endstufe 29 | Nationaldemokratische Partei |
| Heidinger Chrsitian 26 | Schäppe Hannes 22 | FAP 23 | Deutschlands 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, |
| Hellriegel Volker 24 | Schmidt Markus 5, 8, 12, 13, 14, 15, 16, 21, | Freie Kräfte Osthavelland 18, 19 | 10, 12, 13, 14, 18, 21, 23, 24, |
| Herfurt Andreas 9 | Schmidt Rene 21 | Freie Kräfte Velten 18, 19 | 31, 32, 33 |
| Hoffmann Alexander 5, 6, 7, 8, 10, 13, | Schramm Ronny 9 | Frontbann 24 18 | Nationale e.V. 18, 23 |
| Hoffmann Daniel 32, 33, 34 | Schreiber Martin 32,33 | Funkenflug 21 | Nationalistische Front 9, 29 |
| Hopp Madlen 15 | Schranz Paul 32, 33, 34 | Gerbenok 29 | Oi! the nische 3, 28, 29 |
| Kaufer Peer 7 | Schröder Bernd 9 | Hammer 3, 26, 27 | On The Streets 19, 24, 27 |
| Klein Martin 32, 33, 34 | Schulz Patrick 7, 8, 19, 20, 27, | Heimatreue Deutsche Jugend | Panzerbär Records 25 |
| Knopf Steven 31, 32 | Siggelbow Michael 7 | 3, 9, 13, 14, 15, 16, 21, 22, 26, 27 | Preußenfront 25 |
| Krope Rene 18 | Sörensen Gerd 9 | Hennigsdorfer AG 17, 19 | Razzia 15, 27, 28 |
| Lafrenz Thomas 26 | Stein Gesine 21 | Herrmannsland 25, 27 | Ring Nationaler Frauen 6, 8 |
| Laske Christel 8 | Stein Sascha 15, 21, 28, 31, | Hippologica 7 | Skinhouse Menfis 29 |
| Lau Toni 30 | Tetzlaff Dana 9 | HNG 3, 9, 15, 22 | Spreegeschwader 23, 24, 25 |
| Leibner Reimer 5,6, 7, 8, 9 | Thomas Oliver 11, 19 | Hoffmann – von – Fallersleben | Spreelicher 11, 12 |
| Lierse Lore 4, 5, 6, 7, 9 | Voigt Udo 21, | - Bildungswerks 23 | Sturm Oranienburg 19, 14, 18 |
| Lück Manuel 32, 33, 34 | Werner Rene 26 | Vandalen – Ariogermanische | Schutzbund Deutschland 18 |
| Melchert Toni 18, 20 | Wild Björn 22 | Kampfgemeinschaft 25 | Tal der weisen Narren 30 |
| Michaelis Kerstin 9 | Witt Thomas 32, 33, 34 | IG Fahrt und Lager 12, 13 | Telekoma 29 |
| Miosga Richard Franz 23 | Worch Christian 17 | Irish Pub 27 | Trabireiter 29 |
| Nahrath Wolfram 21, 23, 25 | Wulff Thomas 17 | | Wiking Jugend 23, 27 |
| | | | X.x.X. 25 |

BILDQUELLEN:

- | | | | | |
|--|--|-----------------------|---------------------|--------------------|
| 1. hxxp://npd.de | 21. indymedia | 40. Medienkollektiv | 55. Antifa | 74. screenshot |
| 2. hxxp://npd-ohv.de | 22. hxxp://jugend-offensive.info | Berlin | 56. Antifa | 75. screenshot |
| 3. Antifa Oranienburg | 23. hxxp://spreelichter.info | 41. Medienkollektiv | 57. Antifa | 76. facebook |
| 4. Antifa Westhavelland | 24. unbekannt | Berlin | 58. Screenshot | 77. facebook |
| 5. Antifa Westhavelland | 25. apabiz e.V | 42. Medienkollektiv | 59. Antifa | 78. facebook |
| 6. apabiz e.V | 26. apabiz e.V | Berlin | 60. Antifa | 79. facebook |
| 7. apabiz e.V | 27. apabiz e.V | 43. apabiz e.V | 61. Screenshot | 80. facebook |
| 8. apabiz e.V | 28. apabiz e.V | 44. apabiz e.V | 62. unbekannt | 81. Jappy |
| 9. hxxp://npd-ohv.de | 29. Antifa Westhavelland | 45. apabiz e.V | 63. unbekannt | 82. Jappy |
| 10. hxxp://npd-ohv.de | 30. Myspace | 46. Antifa Westhavel- | 64. unbekannt | 83. Jappy |
| 11. apabiz e.V | 31. Indymedia | land | 65. Antifa | 84. Jappy |
| 12. Stayfriends | 32. apabiz e.V | 47. Medienkollektiv | 66. unbekannt | 85. Jappy |
| 13. Antifa Oranienburg | 33. apabiz e.V | Berlin | 67. Medienkollektiv | 86. Jappy |
| 14. unbekannt | 34. netzgegennazis.de | 48. unbekannt | Berlin | 87. Pavel Buchheim |
| 15. Christian Jäger | 35. unbekannt | 49. apabiz e.V | 68. Antifa | pavel- buch- |
| 16. Antifa Westhavelland | 36. Antifa Westhavelland | 50. apabiz e.V | 69. Antifa | heim@web.de |
| 17. Antifa Westhavelland | 37. Jappy | 51. indymedia | 70. Antifa | 88. Jappy |
| 18. apabiz e.V | 38. Medienkollektiv Berlin | 52. indymedia | 71. Antifa | 89. Jappy |
| 19. apabiz e.V | 39. Medienkollektiv Berlin | 53. unbekannt | 72. oi the nische | 90. Jappy |
| 20. jn-buvo | | 54. unbekannt | 73. oi the nische | 91. Jappy |

